Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 22. Donnerstag den 27. Januar 1898. XVI. Jahrg.

Zu Kaisers Geburtstag.

Wieder hat unser Kaiser ein Jahr seiner Lebenslaufbahn vollendet. Millionen von Herzen senden an dem Tage der kaiserlichen Geburtstagsfeier ihre Wünsche zu den Stufen des Thrones empor, vieltausendstimmige Hochrufe durchhallen die Luft, und Festesfreude regt sich, soweit die deutsche Zunge klingt.

Mißt man das Erdenglück mit allgemein menschlichem Maßstabe, so erscheint Kaiser Wilhelm II. als der Gesegnetsten einer. Getragen von der Liebe und Hingebung seiner frommen, hochherzigen Gemahlin, deren Wesen und Walten allenthalben, wo sie sich naht, sonnigen Glanz verbreitet, umgeben von der blühenden, in Geistesfrische und Jugendschöne emporwachsenden Kinderschaar, was könnte unser Herrscher anderes erflehen von der Gnade des Himmels, als daß ihm dieses Glück erhalten bliebe? Und unsere Gebete einen sich mit dem seinigen. Auch wir erbitten den Bestand des Segens, dessen der Kaiser theilhaftig geworden. In dem Wohlsein am häuslichen Herde, in den Gütern und Gaben eines begnadeten Familienlebens, liegt ja die schönste und reinste Quelle irdischen Glückes beschlossen. Möge diese Quelle für unseren Kaiser niemals die leiseste Trübung erfahren; möge sie ihm erhalten bleiben wie bisher in krystallheller Klarheit und stetig sprudelnder Fülle und ein Labsal sein für und für in den Anfechtungen und Mühen seines schweren, dornenvollen Berufes.

Ja, dieser Beruf, der ist's, der an Kaisers Geburtstag die Blicke nicht haften läßt an dem persönlichen Schicksale des Gefeierten, der sie vielmehr darüber hinauslenkt auf die Geschicke des Vaterlandes, auf das Wohl und Wehe einer ganzen Nation. Wir erinnern uns, bei einem unserer geist- und gemüthvollsten Schriftsteller einmal gelesen zu haben, am Lustgarten in Berlin, dort, wo das alte Hohenzollernschloß seine machtvollen Mauern emporreckt, dort schlage das Herz von Preußen und heute natürlich das von Gesammtdeutschland. Diese Worte treffen den Kern der Sache. So ist es in der That. Monarchie und Vaterland sind bei uns eins; im Kaiser gipfeln die Geschicke des Volkes. Da erscheint es denn auch natürlich, ja unabweisbar, am Jahresfeste der Monarchie des Vaterlandes Lage zu betrachten, Vergangenes und Gegenwärtiges zu überblicken, dem Wunsche und der Hoffnung Worte zu leihen.

Der diesjährige Geburtstag des Kaisers trägt eine ganz besondere Weihe. Nur wenige Monde noch, und es vollendet sich ein Jahrzehnt, seit Kaiser Wilhelm II. durch das herbe Todesgeschick seines unvergeßlichen Vaters so überraschend frühzeitig an das Staatsruder berufen wurde. Eine Regierungsepoche, reich an Arbeit und Erfolgen, aber auch reich an mancher trüben Erfahrung, liegt hinter unserem jugendlichen Herrscher. Doch des Kaisers Stern und des Reiches Pol weisen unaufhaltsam vorwärts. Wundersam, gerade das begonnene Jahr, das Jahr, welches das neue Jahrzehnt einzuleiten bestimmt ist, hebt unter verheißungsvollen Zeichen an. Es scheint fast, als sollte Deutschland in dem neuen Zeitabschnitte auch eine neue Staffel nationaler Macht und Ehre erklimmen. Geschieht dies aber, so gebührt dem Kaiser selber der Hauptantheil des Verdienstes. Er und kein anderer hat durch den Ruf zur Sammlung die Nebel zertheilt, die von dem Parteigezänke des Tages heraufbeschworen, und unser Volk wieder nationale Selbstbesinnung gelehrt. Ihm ferner ist es in erster Linie zu danken, wenn wir drüben in Ostasien einen Friedenserfolg errungen, der dem Schutze der Religion und unseren wirthschaftlichen Interessen gleicherweise zu dienen vermag.

So erscheint Kaiser Wilhelm II. uns als leuchtendes Vorbild für alle häuslichen und öffentlichen Tugenden, als Schützer des Friedens und als Mehrer des Reiches. Möge es ihm auch fernerhin beschieden sein, in diesem Sinne zu Nutzen und Frommen des Landes fortzuwirken. Wir aber können unserem Kaiser kein besseres Angebinde zu seinem Namenstage darbringen, als wenn wir geloben, ihm zu folgen auf der Bahn, die er uns voranschreitet, und für die Durchführung der großen nationalen Ziele, denen er sein Leben geweiht, auch unser Bestes einzusetzen.

Allgemeiner konservativer Parteitag.

Die Anträge auf Legitimationskarten für den Dresdener Parteitag sind beim Lokalkomitee schon zahlreich eingegangen. Wie uns mitgetheilt wird, sind bis Mitte voriger Woche deren bereits über 500 ausgegeben. Es dürfte für alle diejenigen, welche die Absicht haben, den Parteitag zu besuchen und noch nicht um Karten sich bemüht haben, gerathen sein, dies ungesäumt zu thun. Anträge — durch Vermittelung der Vertrauensmänner — sind an Herrn Hofrath Dr. Mehnert, Dresden-A., Sidonienstraße 16, zu richten.

Für den Abend des ersten Februar ist von Seiten des Dresdener Lokalkomitees sowohl der untere, als auch der obere Saal des königlichen Belvedere auf der Brühlschen Terrasse belegt worden. Im unteren großen Saale findet Konzert statt, während der obere Saal der geselligen Aussprache vorbehalten ist. Wie uns mitgetheilt wird, ist ein sehr reger Besuch dieser zwanglosen Zusammenkunft, insonderheit auch von Seiten der sächsischen Landtagsmitglieder, zu erwarten; auch die konservativen Mitglieder des Reichstages und des preußischen Landtages werden voraussichtlich in stattlicher Zahl zu dem der Begrüßung der auswärtigen Parteitagstheilnehmer gewidmeten Abende eintreffen.

Politische Tagesschau.

Die „Deutsche Ztg." will wissen, daß sich der Landtag sicher noch in dieser Tagung mit dem Gesetzentwurfe betr. die Aufbesserung des Gehaltes der Geistlichen werde zu beschäftigen haben, daß das Gesetz aber frühestens am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten werde. Finanzminister Dr. von Miquel hatte bekanntlich in seiner Etatsrede bemerkt, wann die Vorlage noch in diesem Jahre werde eingebracht werden können, sei ungewiß; als ausgeschlossen könne es jedenfalls gelten, daß sie noch in diesem Jahre zur Ausführung gelange.

Bezüglich des Zeitpunktes der nächsten Wahlen erfährt der „Vorwärts", daß die Wählerlisten für die Reichstagswahl bis Ende Mai zur Auslegung bereit gestellt sein sollen, sodaß die Wahlen im Juli stattfinden könnten. Die preußischen Landtagswahlen dürften im Oktober erfolgen.

Der Kronprinz von Griechenland fühlt sich abermals veranlaßt, sich wegen des verunglückten Feldzuges gegen die Türkei zu vertheidigen. Diesmal richtet er seine Angriffe zunächst gegen den früheren Ministerpräsidenten Ralli und erklärt, derselbe habe bei seiner Anwesenheit in Larissa ihn gedrängt, die Stadt zu verlassen, um ein neues Sedan der griechischen Armee zu vermeiden und sich nach seiner Rückkehr nach Athen an die Spitze einer Bewegung gegen den Prinzen gestellt und ihn als feig und unfähig geschildert. Der Kronprinz beklagte sich lebhaft über die Angriffe eines Theiles der Presse auf die Dynastie. „Mir selbst," sagte der Prinz, „sind diese Angriffe gleichgiltig, aber nach meiner Ueberzeugung kann ohne die gegenwärtige Dynastie Griechenland nicht bestehen, und diese zielbewußten Angriffe, diese Anstrengungen, die Angehörigen des Königshauses herabzusetzen, erscheinen mir antinational. Der Kronprinz erklärte ferner, sein Bericht über die Kriegsereignisse sei dem Kriegsminister unterbreitet worden, und er hoffe, der Minister werde ihn veröffentlichen. Das Aktenstück, fügte der Prinz hinzu, werde darthun, daß er als Kommandirender der Armee, wenn er auch keine genialen strategischen Talente gezeigt habe, die Armee doch vor einem gänzlichen Niederbruch zu bewahren gewußt habe, der die Türken vor Athen geführt hätte. Er habe den Zustand der Armee, als sie sich nach Thessalien begab, gekannt und sei sich über ihre Schwäche vollständig klar gewesen; er sei auch entschlossen gewesen, sich mit allen Mitteln der Kriegserklärung zu widersetzen. Leider hätten die Ereignisse anders entschieden. Der frühere Ministerpräsident Ralli erklärte, als er über die Behauptung des Kronprinzen bezüglich seines Aufenthaltes in Larissa befragt wurde, er könne im gegenwärtigen Augenblick nichts darüber veröffentlichen.

Angesichts der erheblichen Ausdehnung der Pest-Epidemie in Indien hat das russische Komitee zur Bekämpfung der Pest das Verbot der mohammedanischen Pilgerfahrten für das laufende Jahr aufrecht erhalten. Fünf russische Aerzte sind zur Beobachtung der Bewegung der Epidemie nach Indien gesandt.

In der nächsten Session des kanadischen Parlaments wird ein Betrag von 50 000 Dollars für ein Schulschiff, das den Kern einer kanadischen Marine bilden solle, gefordert werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Januar 1898.

— Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Abend in der Militärischen Gesellschaft einen Vortrag des Generals der Infanterie von Leszczynski über „Breslau und Leuthen",

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten).

(41. Fortsetzung.)

„Ich lachte über diese Worte — ich kannte nur eine Pflicht — die Pflicht gegen mich selbst, die Freiheit, die unbeschränkte Freiheit des eigenen Willens. Und mein Vater reiste ab — er überließ mich meiner Freiheit — nun ist das Ende da . . . wenn Sie ihn sehen, dann sagen Sie ihm, daß ich bereut habe, schmerzlich bereut — wenn auch erst in letzter Stunde!"

Seine Augen schlossen sich, und schwere Thränen quollen unter den Lidern hervor.

Tiefe Stille herrschte in dem dumpfen Gemach.

Aengstlich, mit zitternder Stimme, fragte Juanita: Ist er todt, Herr?"

Fred mußte die Worte gehört haben. Er schlug die Augen auf und reichte dem Mädchen die Hand.

„Noch lebe ich, Juanita — aber bald — bald ist's vorüber; komm her, gieb mir Deine Hand — so, und nun knie hier nieder und leg Dein Köpfchen noch einmal an meine Seite, schmiege Deine Wange noch einmal an mein Gesicht . . . weine nicht, Liebling . . . es soll für Dich gesorgt werden . . . Herr," wandte er sich an Walter, „in meiner Brusttasche stecken mehrere Banknoten — dreitausend Dollar — sie gehören dem Kinde hier — wollen Sie es ihr geben — nach — nach meinem Tode?"

„Ich verspreche es Ihnen."

„Danke — und nun, Juanita, küsse mich noch einmal — zum letzten Male — ach, Du warst die letzte schöne Blüte in meinem Leben — Du hast mich lieb gehabt — ich weiß es, weine nicht — weine nicht . . ."

Er riß das Mädchen leidenschaftlich an sich, umschlang es mit den Armen und schluchzte nun selbst laut auf. Dann stieß er sie plötzlich mit heftiger Bewegung von sich.

„Es kommt wieder — helfen Sie mir — ich sterbe — nein, nein, ich will noch nicht sterben — nicht sterben — nicht sterben —"

Sein Körper bäumte sich krampfhaft empor, ein Hustenanfall — dicke Blutstropfen quollen über seine Lippen — ein Schrei der Erleichterung, ein Blutstrom ergoß sich über seine Brust, regungslos lag er da — ein Zittern — ein Strecken der Glieder — die weitgeöffneten Augen nahmen einen glasigen Ausdruck an — es war vorüber. —

Walter suchte ihn emporzuheben; er sah, daß es vorbei war, und ließ den starren Körper sanft auf das Lager zurückgleiten, zog die Decke über ihn bis zum Kinn hinauf und faltete seine Hände über der Brust zusammen.

Dann stand er eine Weile in ernstem Sinnen an dem Lager des Unglücklichen.

Juanita war in die Knie gesunken und betete unter heißen Thränen ein Ave Maria.

Da öffnete sich die Thüre, und Glandorff trat ein, während hinter ihm die Kameraden des Todten mit ernsten, erwartungsvollen Gesichtern standen.

Walter wandte sich um.

„Sie kommen zu spät, lieber Glandorff — es ist vorüber . . ."

„Er ist todt?"

„Ja — vor wenigen Minuten an einem Blutsturz verschieden."

„Ich dachte es mir — die Kugel hat die Lunge durchbohrt . . ."

Jetzt drängten sich die Kameraden Freds in das Zimmer. Allen voran Johnston. Er legte die Hand auf die erkaltete Stirn des Freundes, während er die andere wie zum Schwur erhob.

„Von Mörderhand bist Du gefallen, Freund," sprach er mit finster-drohender Stimme. „Der Mörder ist entflohen — aber ich schwöre Dir, nicht zu ruhen, bis ich ihn gefunden und Deinen Tod gerächt habe. Finden wir ihn, dann ist die ehrliche Kugel zu gut für ihn — an den nächsten Baum mit ihm — und hängen soll er dort, bis er todt — todt — todt . . ."

Die anderen Freunde des Ermordeten wiederholten mit dumpfer Stimme diese bekannte Formel des amerikanischen Todesurtheils und legten ihre Hände auf den starren Körper des Gestorbenen.

Glandorff und Walter standen abseits und blickten mit innerem Grauen auf die trotzigen, finsteren Gesichter der wilden Burschen. Von ihnen hatte der Mörder keine Gnade zu erwarten. Juanita weinte und schluchzte und betete zur heiligen Jungfrau, und durch die Stille der Nacht riefen die Glocken der altehrwürdigen Missionskirche zur Frühmesse, wie vor hundert und aberhundert Jahren zur Zeit der spanischen Conquistadoren.

24. Kapitel.

Auf der höchsten Zinne des Schlosses Sponeck flatterte die rothweiße Fahne mit dem Wappen des uralten Grafengeschlechtes, weit hinaus in das Land verkündend, daß die gräfliche Familie wiederum, wie alljährlich, zum Sommeraufenthalt eingetroffen war. Lange Jahre hindurch hatte das Schloß leer gestanden; die Fenster waren verhängt, die Thüren fest verschlossen, und in den Spalten und kleinen Luglöchern des Thurmes nisteten die Dohlen und Eulen — „ein altes Eulennest" hatte Graf Herbert, der letzte Sprosse des Geschlechtes, seinen Stammsitz einst genannt, und mit Recht.

Aber seit die junge Gräfin in das „alte Eulennest" eingezogen war und bis auf wenige Wintermonate einen ständigen Wohnsitz auf Schloß Sponeck nahm, verdiente dieses den Namen nicht mehr. Die unglückverheißenden Vögel der Nacht, die Eulen und Dohlen, ließen sich nicht mehr sehen; um den epheuumrankten Thurm kreisten die Tauben, deren weiße Schwingen in der Sonne wie Silber blitzten, und Luft und Licht, Leben und Freude, Glück und Liebe war in die alten Hallen eingezogen.

welches Thema anläßlich des Geburtstages König Friedrichs des Großen gewählt worden war. Nach der Rückkehr ins königl. Schloß um 1/2 10 Uhr arbeitete Se. Majestät allein. Heute Morgen um 9 Uhr überreichten beide Majestäten Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich aus Anlaß des Hochzeitstages allerhöchstderselben ein Blumenarrangement. Ihre Majestät die Kaiserin begab sich hierauf ins königliche Schloß zurück, während Se. Majestät der Kaiser im Neuen Museum, wie alljährlich, die daselbst aufgestellten, von Künstlern angefertigten Aufgaben für den von Sr. Majestät dem Kaiser ausgesetzten Preis besichtigte. Um 11 Uhr wohnte Seine Majestät im königl. Schauspielhause einer Probe zu Lauffs „Burggraf“ bei.

— Der Kaiser und die Kaiserin spendeten der Kaiserin Friedrich, die sich heute vor 40 Jahren mit dem damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen vermählte, zur Wiederkehr ihres Hochzeitstages ein wundervolles Blumenarrangement, welches aus den seltensten und auserlesensten Blüten zusammengestellt war. Auch die Prinzessin Margarethe, jüngste Schwester des Kaisers, beging heute ihren Hochzeitstag. Sie ist seit 1893 mit dem Prinzen Karl von Hessen vermählt.

— Die erste Kompagnie des russischen Kexholm'schen Regiments „Kaiser von Oesterreich“, sowie des Petersburger Leib-Garde-Regiments „König Friedrich Wilhelm III.“ sollen fortan heißen „Kompagnie Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich“ und „Kompagnie Sr. Majestät des deutschen Kaisers“, so lange die gegenwärtig regierenden Monarchen Chefs dieser Regimenter bleiben.

— Nach einer Meldung aus Stuttgart ist es zweifelhaft geworden, ob das Königspaar zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin kommt, da der König infolge starker Erkältung das Zimmer hütet und auch die Königin noch nicht völlig wiederhergestellt ist.

— Unter dem Vorsitze des Prinzen Albrecht als Herrenmeister des Johanniter-Ordens fand in dessen Palais am Sonntag Vormittag ein Ordenskapitel statt.

— Der Fürst Reuß ä. L. empfing dieser Tage den Hofprediger a. D. Stöcker in Audienz.

— An der Sitzung des Staatsministeriums am Sonnabend hat Fürst Hohenlohe nicht theilgenommen. Den Vorsitz führte der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Miquel.

— Von der deutschen Kolonie in Neapel ist dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe ein Telegramm zugegangen, in dem die Flottenvorlage als eine Gewähr für des Reiches Größe und Macht begrüßt wird.

— Major von Kottwitz, einer der Helden von 1870, der bei Vionville an der Spitze der sechsten Kompagnie der 24er durch drei Schüsse schwer verwundet war, wurde Montag Vormittag auf dem Matthäikirchhof in Berlin unter großer Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet.

— Der „Reichsanzeiger“ berichtet: Für die Untersuchung des Eisenbahnunglücks in Herne begab sich der vortragende Rath des Reichseisenbahnamtes, Geh. Regierungs-Rath Semler, an Ort und Stelle.

— Der „Reichsanz.“ berichtet: Einer amtlichen Nachricht zufolge ist das anläßlich des türkischen Krieges ausgelöschte Leuchtschiff an der Mündung des Wardars im Golf von Saloniki am 15. Januar wieder angezündet worden.

— Dem Reichstage sind die Entwürfe eines Gesetzes, betreffend Aenderungen der Konkursordnung, sowie eines zugehörigen Einführungs-Gesetzes nebst Begründung zugegangen.

— In den nächsten Tagen tritt im Handelsministerium eine Konferenz zusammen, die über die weitere Förderung der kaufmännischen Unterrichtsanstalten berathen soll.

— Der Redakteur des „Kladderadatsch“, Johannes Trojan, wurde heute wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt. Es handelte sich um die Verspottung eines Ausspruches des Kaisers bei einer Rekruten-Vereidigung: „Wer kein braver Christ ist, ist auch kein braver Soldat.“

Dresden, 23. Jan. Der König und die Königin, sowie Prinz Friedrich August begeben sich morgen Nachmittag nach Berlin, um an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilzunehmen.

Ratibor, 25. Jan. Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Pleß-Rybnik, Pfarrer Wolczyk aus Pschow, ist heute früh gestorben.

Metz, 25. Januar. Der Gouverneur, General der Artillerie v. Froben, ist am Sonnabend von einem Schlaganfall betroffen worden, der ihn anfangs der Sprache beraubte. Inzwischen soll sich das Befinden des Patienten gebessert haben.

Deutsch-Ost-Afrika im Jahre 1896|97.

Dem Reichstage ist die Denkschrift über die Entwickelung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1896/97 zugegangen. Wir entnehmen derselben über die allgemeine Lage und Aussicht des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes folgendes:

Die Fortentwickelung der Kolonie während des Berichtsjahres war stetig und gesegnet. Von einem allgemeinen Standpunkt aus kann auch die alte Klage von der Zurückhaltung des Kapitals nicht mehr vorgebracht werden; im Gegentheil ist, wie die tägliche Erfahrung zeigt, ein sehr reichliches Angebot vorhanden, das leider infolge der obwaltenden Umstände nicht in allen Fällen die selbstgewünschte Anlage finden kann: Usambara könnte das drei- bis vierfache seiner wirklichen Größe zeigen, ohne daß ein Brachliegen zu befürchten wäre.

Andererseits hat diese Sachlage trotzdem das Gute geschaffen, daß der Unternehmungsgeist sich nothgedrungen auch anderen Gebieten der Kolonie zuwende.

Zunächst ist es das üppige Rufidji-Delta, welches das Augenmerk einer geld- und voraussichtlich auch thatkräftigen Gesellschaft auf sich gelenkt hat. So wird neben dem ertragreichen Tabakbau demnächst auch Reiskultur und rationelle Ausnutzung der werthvollen Waldbestände daselbst stattfinden.

Fern von der Küste, aber ihr durch die Verbindung Njassa-Schire näher gerückt, als manche in Luftlinie dem Meere nächstgelegenen Bezirke, hat sodann das jungfräuliche Konde-Hochland begonnen, ein Ziel zunächst englischer Kaffeepflanzer zu werden. Möge das in Usambara ausgeschlossene Kapital, soweit es sich einzig dem Bau des arabischen Kaffees widmen will, dorthin seinen Weg finden, wenn es den allerdings erheblich weniger ertragreichen Bau der Liberia-Sorte in dem weiten und anscheinend vorzüglich geeigneten Bondeilande nahe der Küste nicht für lohnend erachtet.

Auch die Frage, ob die Kolonie Vanille mit Vortheil auf den Markt bringen kann, ist in bejahendem Sinne gelöst. Die Hausing'sche Pflanzung Kitopeni deckt nach dem neuesten Bericht bereits die Kosten und verspricht vom folgenden Jahre ab ständig wachsende reiche Erträge. Dann aber können dieselben Erfolge an zahlreichen anderen Stellen ebenfalls gezeitigt werden.

Indeß konnte es ja schon seit Jahren keinem ernsthaften Zweifel mehr unterliegen, daß Deutsch-Ostafrika eine sehr werthvolle Plantagenkolonie ist.

Das Berichtsjahr aber legte Grund zu der Hoffnung, daß es auch ein aufnahmefähiges Besiedelungs-Gebiet aufweist.

Die Versuche der Hochusambara-Station lassen hoffen, daß der deutsche Bauer dort ohne Schädigung an seiner Gesundheit wird leben und arbeiten können und bei verständigem Betriebe europäischer Landwirthschaft gute Ernten erwarten darf.

Aber das in Betracht kommende Gebiet ist klein, und wenn sich Raum für 100 Familien findet, wird man zufrieden sein müssen. Ob außerdem dem Ansiedler seine voraussichtlich reichen Erträge zu einem Wohlstande verhelfen werden, wird davon abhängen, ob er seine Produkte an der Küste und in Sansibar wird absetzen können. Bedingend dafür werden Transportkosten sein, welche, wenn die Beförderung mit der Bahn nicht geboten wird, sich durch den Küstenpreis der Waare voraussichtlich nur schwer bezahlt machen werden.

Günstiger liegen in dieser Beziehung die Verhältnisse in Uhehe.

Ein Land, von dessen Charakter zweifellos dasselbe gilt, was von West-Usambara gesagt ist, bietet es anscheinend eine Siedelungsfläche für tausende von Familien, und besitzt im Ruhidji-Ulanga-Kikansi eine Abfuhrstraße, auf der sich voraussichtlich eine billigen Ansprüchen für absehbare Zeiten genügende Verbindung mit der Küste wird einrichten lassen. Zahlreiche Bambus- und Hochwaldbestände erleichtern die Ansiedelung; und der Schwierigkeit brauchbare Arbeiter zu erhalten, wird voraussichtlich, wie in Usambara, durch Uebersiedelung geeigneter farbiger Stämme abgeholfen werden können. Alles dieses sind hervorragend günstige Umstände für eine Besiedelung, welche die Möglichkeit eröffnen, daß Uhehe in der nächsten Zukunft der Kolonie eine wichtige Rolle spielen wird.

Zur Lage in Frankreich.

Dreyfus und kein Ende! In der Pariser Kammer hat nun wieder die soundsovielte Debatte über Dreyfus stattgefunden und mit einem Votum zu Gunsten der Regierung — 376 gegen 133 Stimmen — geendet. Irgend neues Beweismaterial, für oder gegen, ist nicht beigebracht worden. Solches zu bringen, verspricht jetzt aber Zola, der in einem neuen pathetischen Brief an die Regierung den Beweis für die Unschuld des Dreyfus in Aussicht stellt. Er hat nicht weniger als 104 Zeugen geladen. Ueber die antisemitischen Demonstrationen setzen die jüdischen Blätter übertriebene und lärmende Sensationsnachrichten in die Welt. In Algier, wo der Judenkrawall am ärgsten war, ist allerdings ein Mensch getödtet, aber die Ruhe sofort durch das Militär wiederhergestellt worden. Die nächsten Tage werden nun hoffentlich Aufklärung bringen, ob Herr Zola wirklich im Stande ist, etwas zu beweisen.

Algier, 25. Januar. Hier herrscht jetzt Ruhe, die Erregung hat ersichtlich nachgelassen. Die Beerdigung der Sountag bei den Unruhen Getödteten hat gestern unter großer Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Vertreter der Behörden, sowie der spanische Konsul waren bei der Trauerfeierlichkeit zugegen.

Ausland.

Paris, 25. Januar. Laut amtlicher Bekanntgabe ist der Admiral Beaumont zum Kommandanten des ostasiatischen Geschwaders ernannt worden.

Petersburg, 25. Januar. Die letzte eingetroffene „Turkestanskija Wjedomosti“ meldet das Eintreffen der nach Turkestan, Kaschgar und Tibet entsandten deutschen wissenschaftlichen Expedition Futterer und Holderer. (Dr. Holderer und Professor Dr. Futterer, beide aus Karlsruhe, verließen Deutschland Ende November, um eine Reise über Kaschgar und Innerasien nach Peking auszuführen. Dr. Futterer ist Geologe. Die Expedition geschieht auf Privatkosten.)

Bombay, 24. Jan. An der Pest sind heute hier 129 Personen erkrankt und 131 gestorben. Am gleichen Tage des Vorjahres betrug die Zahl der Erkrankungen 62 und die der Todesfälle 55. In den Spitälern liegen gegenwärtig insgesammt 717 Pestkranke.

Rio de Janeiro, 25. Januar. Der Mörder des früheren Kriegsministers, Marcellino Bispo, hat im Gefängniß Selbstmord begangen.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 24. Januar. (Verschiedenes.) Das hiesige königliche Gymnasium feiert am 1. Mai sein 25jähriges Bestehen. — Vorgestern Nacht brannte das Gehöft des Besitzers Neumann-Szabda gänzlich nieder, wobei auch Vieh umkam. — Hier ist ein Prämien-Verein zur Belohnung treuer, weiblicher Dienstboten gegründet worden. An Beiträgen zahlt jedes Mitglied eine Mark jährlich. Als Prämien werden gewährt nach dreijähriger, ununterbrochener Dienstzeit bei ein und derselben Dienstherrschaft 10 Mark, nach sechsjähriger Dienstzeit 15 Mark, und zwar in Form von Sparkassenbüchern. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Bürgermeister Kühl, Pfarrer Haß, Rektor Hensel, Apotheker Wenzlawski, Frau Gerichtsrath Möller, Frau Gerichtsrath Schäfer, Frau Rendant Stülp, Frau Pfarrer Haß und Frau Baumeister Nitze.

Dt. Krone, 24. Januar. (Zur Errichtung einer Gasanstalt bezw. eines Elektrizitätswerkes) hat die Firma Franke-Bremen die bisher dem Besitzer Anton Steinke jun. gehörige Ackerfläche in der Nähe des Bahnhofs gekauft.

Pr. Stargard, 22. Januar. (Im Eisenbahnzuge plötzlich verschieden) ist ein Wirthschafts-Inspektor, der für die Verwaltung des Gutes Zduny engagirt war und sich auf der Reise zum Antritt seiner Stellung befand.

Dt. Eylau, 24. Januar. (Die hiesigen Kolonial- und Materialwaarenhändler) haben beschlossen, ihre Detailgeschäfte künftighin schon um 9 Uhr statt wie bisher um 10 Uhr abends zu schließen.

Danzig, 25. Januar. (Verschiedenes.) Der Schooner „Bajave“, welcher mit Eisenschwellen nach Dänemark unterwegs war, ist infolge des Sturmes auf der Höhe von Bohnsack gescheitert. Das Schiff ist ganz verloren. Drei Mann von der Schiffsbesatzung kamen um. Der Kapitän und der Steuermann vermochten sich zu retten und kamen in fast erstarrtem Zustande in Bohnsack an. — Stadtrath a. D. Lickfett wurde heute auf dem alten Marienkirchhofe unter großer Betheiligung beigesetzt. Die Grabrede hielt Archidiakonus Brausewetter. — Bei einer Messerstecherei zwischen Danziger Zuhältern und Rowdies wurde in der Nacht zu heute in dem vor dem Petershagener Thore gelegenen Tanzlokal von Malz der Arbeiter Otto Harder todtgestochen, während der etwa 22jährige Arbeiter Max Raetzki durch Messerstiche in Kopf und Rücken schwer verletzt wurde. Die Leiche des Harder wurde einfach vor die Thür gebracht und blieb dort liegen, bis der Leichenwagen der Feuerwehr sie abholte. — Der Besenbinder Drews aus Kladau wurde bei Bösendorf erfroren aufgefunden.

Elbing, 25. Januar. (Stadtverordnetenwahl.) Wie die „Elb. Ztg.“ erfährt, ist die Wahl des Herrn Hauptlehrers Spiegelberg zum Stadtverordneten vom Herrn Regierungspräsidenten in Danzig nicht bestätigt worden.

Elbing, 25. Januar. (Der größte deutsche Soldat.) Vor einigen Tagen wurde in der Presse die Frage erörtert, welcher Truppentheil in Deutschland den größten Soldaten besitzt. Die ersten Aeußerungen nannten den Soldaten Conrad von der 3. Eskadron des Gardes du Corps-Regiments in Potsdam. Darauf kamen die Bayern und reklamirten den längsten Mann für sich, da Conrad 2,05 Meter, ihr Leibgrenadier aber 2,06 Meter messen sollte. Das ärgerte einen hiesigen Bürger, der übrigens auch eine stattliche Körperlänge besitzt, und er bat deshalb einen Bekannten in dem Gardes du Corps-Regiment um Aufklärung. Die Nachricht ist nunmehr eingetroffen und lautet wie folgt: „Der bei der diesseitigen (Potsdamer) 3. Eskadron stehende Garde du Corps Conrad hat eine Körperlänge von 2,08 Meter. Bei seiner Einstellung in den Militärdienst betrug dieselbe nur 2,05 Meter. Conrad dient jetzt im 2. Jahre.“ Also Preußens Ehre, den längsten Soldaten zu haben, ist gerettet.

Aus dem Kreise Osterode, 24. Januar. (Elektrische Anlage.) Das Projekt, die Wasserkraft in Straczewo für Licht- und Krafterzeugung zu benutzen, ist aufgegeben, wogegen ein viel größeres Projekt in Erwägung gezogen wird, um die Städte Dt. Eylau und Löbau mit Kraft und Licht, Osterode nur mit Kraft zu versorgen. Späterhin sollen die Werke noch bedeutend vergrößert werden.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. Januar 1756, vor 142 Jahren, wurde in Salzburg der berühmte Tondichter und epochemachende Opernkomponist Wolfgang Amadeus Mozart geboren. Dieser Liebling des deutschen Volkes bietet ein wunderbares Beispiel der Frühreife, denn mit 7 Jahren war er bereits Komponist und mit 12 Jahren Salzburgischer Hofkapellmeister. Mozart bezauberte alle Herzen, weil er alle Saiten des Herzens anzuschlagen wußte. — Seine schöpferische Kraft erreichte im „Figaro“ und „Don Juan“ und der „Zauberflöte“ ihren Höhepunkt. Der Künstler starb am 5. Dezember 1791 in der Kaiserstadt an der Donau.

Thorn, 26. Januar 1898.

— (Kaisersgeburtstag) ist morgen wieder, Kaiser Wilhelm II. tritt in sein 40. Lebensjahr. Der Tag wird bei uns vom Militär in festlichster Weise begangen, aber sonst ist äußerlich von der Kaisersgeburtstagsfeier nicht viel zu merken. Festakte in den Schulen, Vereinsfeiern in unseren Militärvereinen, die überdies noch nicht mit dem Festtage zusammenfallen, und das offizielle Festessen im Artushofe, das ist alles. Die glänzende Illumination, die in früheren Jahren die allgemeine Theilnahme der Bevölkerung an der Kaisersgeburtstagsfeier zum Ausdruck brachte, ist in Fortfall gekommen. Der Magistrat machte mit der Einstellung der Illumination der städtischen Gebäude den Anfang, und der größere Theil der Stadtbewohner folgte diesem Beispiel. Man stellte sich mit einem Male auf einen Sparsamkeitsstandpunkt und forderte die Bewohner auf, die Ausgabe für Illumination durch Spenden für die Armenkasse abzulösen. Die Spenden für die Armen sind vielleicht einmal gegeben worden, jetzt denkt kaum noch jemand an die Ablösung, aber die Illumination ist fast ganz zurückgegangen, und eine natürliche Begleiterscheinung ist, daß auch der Flaggenschmuck der Häuser geringer wird. Man muß es bedauern, daß auf diese Weise die Kaisersgeburtstagsfeier immer mehr verliert. Dieser Feier gegenüber ist der Sparsamkeitsstandpunkt ein falscher, ganz abgesehen davon, daß es sich auch nicht um eine große Ausgabe handelt, und auch die Anregung zur Ablösung war hierbei durchaus nicht am Platze, wie dies bei den Neujahrskarten sein mag. Außer dem Kaisersgeburtstag haben wir an vaterländischen Festtagen im Jahre noch den Sedantag. Diese beiden vaterländischen Festtage allgemein zu feiern, ist nicht etwas überflüssiges, denn die äußerlich sich zeigende Liebe und Treue zu Kaiser

---

Auch der junge Jägersmann, der jetzt aus dem Walde oberhalb des Schlosses hervortrat, schien glücklich und zufrieden zu sein. Sein helles Auge blickte strahlend auf das stolze Schloß zu seinen Füßen, und eben wollte er den schmalen Fußpfad, der zu dem Park hinter dem Schlosse führte, einschlagen, als sein Hund laut bellend einem Fremden entgegensprang, der etwas abseits unter einer breitästigen Buche stand und mit sinnendem Blicke das schöne, freundliche Landschaftsbild dort unten betrachtete.

Der Jäger rief den Hund zurück.

„Verzeihen Sie, mein Herr,“ wandte er sich dann an den Fremden — doch die Worte erstarben ihm auf den Lippen, mit ausgestreckten Händen eilte er auf jenen zu.

„Herr von Breßnitz — sind Sie es wirklich?“

„Ich bin es in der That, mein lieber Madlung,“ entgegnete Walter herzlich, „und ich freue mich, hier bei dem ersten Schritt einem alten Bekannten zu begegnen. Doktor Glandorff schrieb mir, daß Sie durch seine Vermittelung auf Schloß Sponeck angestellt seien.“

„Und ich bin dem Herrn Doktor von Herzen dankbar. Ich sage Ihnen, Herr von Breßnitz, das ist hier doch ein anderes Leben, als in den Felsenwildnissen von Neumexiko. Es geht nichts über solch einen schönen deutschen Wald!“

„Sie sind also zufrieden mit Ihrer Stellung?“

„Von ganzem Herzen! Der Graf ist ein seelensguter Herr und der liebenswürdigste Gebieter, den man sich wünschen kann. Und die Frau Gräfin — na, Sie werden sie ja kennen lernen! Eine prächtige Dame. Sie wollen doch nach Schloß Sponeck?“

„Allerdings — Sie wissen, Madlung, daß ich noch einen Auftrag auszurichten habe.“

„Ja, ja, von Fred Griswold — das war ein harter Schlag für den alten Mann. Er ist still und wortkarg geworden, aber sonst ein lieber Herr. Sie kommen zu Fuß von der Eisenbahn?“

„Ja, man sagte mir, daß der Weg durch den Wald sehr schön sei, und wenn man seit drei Jahren keinen deutschen Wald gesehen hat, dann fühlt man eine gewisse Sehnsucht, einmal wieder Waldesodem zu verspüren.“

„Sehen Sie, so erging es mir auch! Doch nun kommen Sie. Dieser Weg führt zum Park hinab und dann durch die Parkanlagen auf die Veranda zu, auf der sich die Herrschaften jetzt zumeist aufhalten.“

„Aber darf ich so unangemeldet —?“

„O gewiß — außerdem werde ich Sie anmelden. Kommen Sie nur!“

Ein seltsames Gefühl beschlich Walter, als er an der Seite des lustig plaudernden Jägers durch die prächtigen Anlagen des Parkes dahinschritt, aus dessen Grün die altersgrauen Mauern des Schlosses hier und da hervorleuchteten. Also hier war die neue Heimat Ediths? Hier ihre neue Welt? Ob sie in ihr wohl das Glück gefunden hatte, von dem sie einst im rauschenden Walde der Vogesen geträumt? Wie lange war es her? Vier Jahre — eine kurze Spanne Zeit, und doch schien es ihm, als sei ein Menschenalter seitdem verflossen.

(Schluß folgt.)

und Vaterland stärkt und festigt die patriotische Gesinnung in den Herzen der Bevölkerung, und vor allem dient die Feier der vaterländischen Festtage dazu, den patriotischen Geist unserer Jugend zu erziehen, auf deren Sinn Flaggenschmuck und Illumination sehr einwirken. Haben nicht auch unsere Großväter und Väter den Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig solange gefeiert, bis dieser Gedenktag vor den geschichtlichen Ereignissen der letzten Jahrzehnte zurücktrat. Also sollten auch wir uns unsere vaterländischen Festtage nicht nehmen lassen. Wenn wir unser nationales Leben stark erhalten wollen, dürfen wir auch die Feier von Kaisersgeburtstag und von Sedan nicht fallen lassen. Das sollten wir uns besonders hier in der Ostmark des deutschen Vaterlandes sagen, wo die Pflege der nationalen Gesinnung keine Vernachlässigung verträgt. Darum wäre zu wünschen, daß namentlich an dem vaterländischen Hauptfesttage des Jahres, am Kaisersgeburtstage, unsere Stadt wieder allgemein festlich flaggt und illuminirt!

Hieran knüpfen wir den Wunsch, daß der morgige patriotische Festtag auch zu zahlreicher Spendung von Beiträgen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Thorn die Anregung geben möge, da die Sammlungen für den Denkmalfonds bis jetzt noch nicht in rechten Fluß gekommen sind. Möge mit seinem Beitrage niemand auf den anderen warten, sondern möge jeder bestrebt sein, seinen Berufsgenossen oder seinen Bekannten und Freunden anspornend voranzugehen. Das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen wird für unsere Vaterstadt eine Zierde sein, an der jeder Thorner seine Freude haben wird. An der Verwirklichung der Freude gilt es nun mitzuarbeiten.

— (Für das Kaiser Wilhelmdenkmal) in Thorn sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: von Eigenthümer Franz Röseler in Mocker 1 Mk., Ober-Telegraphen-Assistent Szafranski in Thorn 5 Mark, im ganzen bisher 248,60 Mark.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: Den Besitzer Robert Nadolny in Pieczenia als Schulvorsteher für die Schule in Holl. Grabia und den Schmiedemeister Theodor Przybyszewski, Besitzer Kasimir Noworacki und Besitzer Karl Strobel in Bruchnowo als Schulvorsteher für die dortige Schule. Ferner hat der königliche Landrath auf Grund des Paragraphen 31 der Provinzial-Schulordnung den Besitzer Wiese in Maciejewo und den Lehrer Rutz zu Holl. Grabia als Schulvorsteher für die dortige Schule ernannt.

— (Kolonialverein.) In der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft wird am 29. Januar im großen Saale des Artushofes der Chefredakteur Herr Fritz Bley aus Königsberg einen Vortrag über die Frage halten: „Was geht Westpreußen die deutsche Kolonialpolitik an?" Herr Fritz Bley ist als kompetenter Beurtheiler dieser Frage umsomehr zu betrachten, als er einestheils einst in Westpreußen, und speziell in Thorn, als Redakteur der „Thorner Zeitung" gewirkt hat, andererseits aber zu den geistigen Urhebern der deutschen Kolonialpolitik gehört. Doch auch praktisch hat er seine Befähigung für die deutsche Kolonialpolitik in Ostafrika bewiesen. Als Leiter der Station Usnugula hat er es verstanden, die Neger zur Mitarbeit heranzuziehen, die feindlichen Stämme der Mafiti zu beruhigen und die Wechselwirkung wirthschaftlicher, politischer und sittlicher Aufgaben darzuthun. Durch den Araberaufstand um die Früchte seines Fleißes gebracht, hat er sich von der praktischen Mitarbeit zurückgezogen, dafür aber um so entschiedener in Wort und Schrift die ganze Breite der kolonialen Entwickelung beeinflußt. Erst kürzlich haben wieder seine jüngsten Schriften: „Die Weltstellung des Deutschthums" und „Die alldeutsche Bewegung und die Niederlande" in weitesten Kreisen, namentlich in den Niederlanden und Belgien, berechtigtes Aufsehen erregt. Durch weite Reisen und fleißiges Studiren hat sich Herr Fritz Bley zu einer Persönlichkeit herausgebildet, die unter allen Umständen durch die flammende Begeisterung ihrer Ueberzeugung auch den Gegner zur Achtung und Anerkennung zwingt. Im Mai vorigen Jahres wurde er von der konservativen Partei als Leiter der „Ostpreußischen Zeitung" nach Königsberg berufen, die er zu einem allen einseitigen und engherzigen Parteiinteressen abgeneigten großdeutschen Blatte emporzuheben bestrebt ist. Da die zur Behandlung gestellte Frage außerhalb alles Parteizwistes steht, so wird auch hier ohne Zweifel den Vortragenden ein aufmerksamer Hörerkreis erwarten.

— (Konzert Jettka Finkenstein.) Der am nächsten Dienstag hier konzertirenden großherzogl. hessischen Kammersängerin Frau Jettka Finkenstein, die hier zum ersten Male auftritt, geht ein bedeutender Ruf als Konzertsängerin voran, sodaß für das Konzert ein starkes Interesse unserer Musikfreunde zu erwarten ist, umsomehr, als die Konzertsaison in diesem Winter wenig geboten hat. Ueber ein von Frau Jettka Finkenstein in Königsberg gegebenes Konzert geben wir folgende Kritik der „Königsb. Hart. Ztg." wieder: . . . . Einer Stimme von so feinem Wohllaut und so künstlerischer Schulung, wie Frau Finkenstein sie besitzt, kann es nicht schwer fallen, die Sympathieen des Hörers sich alsbald zu gewinnen, zumal wenn, wie hier der Fall, zu solchem Organ noch ein kunstgebildeter Vortrag sich gesellt, der den Stimmungsgehalt des gebotenen Liedes richtig zu erfassen und so wiederzugeben weiß, daß Sinn und Herz davon warm berührt und erfüllt werden. Daß der Gesang der Künstlerin nicht bloß durch seinen Schönklang dem Ohr sich einschmeichelt und diesem im hohen Maße wohlgefällt, sondern daß er durch seine Beseeltheit und Ausdruckswärme auch das lebhafte Mitempfinden anregt, darin liegt seine besondere Wirkung, die sich fast stets auch zu einer bedeutenden und ungewöhnlichen erhebt. Von Herrn Pulvermacher wurde die Begleitung der Gesänge diskret und gut mitgehend ausgeführt. Königl. Musikdir. C. Berneker.

— (Der Fährdampfer) hat seine Fahrten wegen starken Eistreibens wieder eingestellt.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh des Besitzers Martens in Neu-Schönsee, Kreis Briesen, ausgebrochen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

---

r **Podgorz**, 25. Januar. (Pflichtfeuerwehr. Freiwillige Feuerwehr.) Die Mitglieder der hiesigen Pflichtfeuerwehr sind von dem Magistrat zu einer Kontrolversammlung auf Sonnabend den 29. d. Mts. abends 7½ Uhr im Saale des Gastwirths Nicolai hierselbst vorgeladen. Nichterscheinen wird bestraft. — Gestern Abend fand im Lokale des Gastwirths Leichnitz hierselbst eine Vorstandssitzung und Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. In der Vorstandssitzung wurden die Herren Dickson, H. Streifling und Michelsohn als aktive Mitglieder in den Verein aufgenommen. Danach wurde die Generalversammlung eröffnet. 37 Herren waren anwesend. Von einem Mitgliede der Feuerwehr war wegen der Wahl des Vereinslokales Protest erhoben. Es wurde dem Herrn Bürgermeister Kühnbaum, der anwesend war, der Vorsitz der Versammlung übergeben. Ueber den Protest wurde beschlossen, kein Vereinslokal für den Verein zu wählen, sondern die Versammlungen 2c. bei den Mitgliedern des Vereins, welche Lokalinhaber sind, nach der Reihe abzuhalten. Der Herrenabend wird am Kaisersgeburtstage bei dem Gastwirth Berner stattfinden. Ferner wurde beschlossen, zwei Schilder, die als Feuermeldestellen dienen, bei den Hornisten anzubringen. Anträge wurden nicht gestellt, und schloß daher Herr Bürgermeister Kühnbaum nun mit einem Hoch auf den Kaiser die Generalversammlung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 25. Jan. Die französische Chansonette Yvette Guilbert, für deren Berliner Gastspiel die aufdringlichste Reklame gemacht worden ist, hatte gestern im Apollotheater einen großen Erfolg; das Hervorrufen und Händeklatschen wollte kein Ende nehmen.

Im Lessingtheater sollen in der nächsten Saison unter der neuen Direktion von Neumann-Hofer eine Reihe Novitäten, darunter Werke von Max Halbe, Ernst von Wolzogen und ein Drama von Sudermann „Stein unter Steinen", aufgeführt werden.

Zum 27. Januar.

Heil, Kaiser Wilhelm, Dir!
Ziere noch lange hier
Des Reiches Thron!
Herrsche mit starker Macht,
Lenke mit weiser Kraft
Das deutsche Vaterland
Durch Gottes Hand.

Biete dem Feinde Trutz,
Sei Du des Reiches Schutz
In seiner Noth!
Führst Du das deutsche Heer
Gegen den Feind zur Wehr,
Führ' es von Sieg zu Sieg
Im künft'gen Krieg!

Gott schenk' Dir frohen Muth,
Frisches, gesundes Blut
Dein Leben lang,
Daß Du in Freud und Leid
Trägst mit Zufriedenheit
Des hohen Amtes Würd'
Und seine Bürd'!

Möge des Volkes Treu'
Sich stets Dir zeigen neu
An diesem Tag!
Möge sie wachsen fort,
Werden zum festen Hort
Für Deinen Kaiserthron:
Alldeutschlands Lohn!

Steffen-Schwarzbruch.

Mannigfaltiges.

(Die Beobachtung der Sonnenfinsterniß) am 22. Januar ist auf allen Stationen in Indien unter günstigen Umständen und bei ausgezeichneten atmosphärischen Verhältnissen verlaufen. Obgleich über die erzielten Ergebnisse noch keine ausreichende Feststellung möglich ist, so ist doch schon gewiß, daß dieselben sehr werthvoll sind. Von den Eingeborenen in verschiedenen Theilen Indiens wird das Himmelsereigniß als eine Vorbedeutung des Sturzes der britischen Herrschaft aufgefaßt; doch sind nirgends Ruhestörungen vorgekommen. In Benares, Kalkutta und anderen Hauptplätzen waren unabsehbare Menschenmengen nach den Ufern des Ganges gezogen und badeten während der Sonnenfinsterniß in den Wassern des heiligen Stromes. Nach einem Telegramm aus Dumrom sind die dort ausgeführten photographischen Aufnahmen mit ausgezeichnetem Ergebniß vor sich gegangen. Während der Totalitätsperiode wurden 7 gute Bilder der Sonnenkorona erzielt. Der ganze Vorgang war ein herrliches Schauspiel, das in den Gemüthern der Zuschauer ein Gefühl bangen Schauers und Staunens hervorrief. Wenn schon auf zivilisirte Menschen das Schauspiel der Verfinsterung einen tiefen Gemüthseindruck hervorruft, welche Empfindungen mag es dann in der Brust der abergläubigen Indier geweckt haben, von wie schaurigen Gefühlen mögen die armen Pestkranken Bombays beim Erlöschen des strahlenden Himmelsgestirnes erfüllt worden sein!

(Selbstmord eines Sechsundachtzigjährigen.) Der pensionirte Major Eduard Froschmaier Ritter von Scheibenhof in Graz, 86 Jahre alt, hat sich am 22. d. Mts. wegen eines Herzleidens erschossen.

(Erschossen.) Auf der Domäne Reifenstein bei Darmstadt erschoß der Oberverwalter einen von zwei ihn attakirenden Arbeitern.

(Der Zirkus Renz) in Hamburg ist nach dem „Börs.-Kour." am Sonnabend an den Zirkusbesitzer Wulff verkauft worden.

(Die Zahl der Schiffsunfälle an der deutschen Küste) betrug während des Jahres 1896 464, und zwar strandeten 114, kenterten 14, sanken 20 Schiffe; 219 Schiffe erlitten einen Zusammenstoß und 97 andere Unfälle. Der Totalverlust von Schiffen betrug 51, Personen kamen 34 ums Leben. Von den Schiffen, die einen Unfall erlitten, waren 316 deutsche, 9 russische, 19 schwedische, 18 norwegische, 24 dänische, 64 englische, 11 niederländische und je 1 belgisches und französisches Schiff und 1 Schiff unbekannter Flagge.

(Nach der Hochzeit verstorben.) Wie die „N. Fr. Pr." meldet, hat am Dienstag in Kairo die Vermählung eines Vetters des Chedive, Said Ben Jussuff Pascha, mit einer jungen Amerikanerin nach mohammedanischem Ritus stattgefunden. Am Mittwoch morgens erkrankte Said, und bald nachher verschied er auch.

(Muthmaßliches Verbrechen.) Der Feldzeugmeister Graf Toeroek in Budapest erstattete Anzeige, daß seine Schwägerin Ilona Vegh spurlos verschwunden sei. Es liegt Grund zu der Annahme vor, daß an der 58jährigen Dame ein Verbrechen begangen ist.

(Selbstmord.) Aus Budapest, 25. Jan., wird gemeldet: Der hiesige bekannte Maler Koloman Mesterhazy erschoß sich heute Abend. Die Ursache wird theils auf die zerrüttete materielle Lage des Malers, theils auf unglückliche Familienverhältnisse zurückgeführt.

(Soll man beim Essen trinken?) Diese nicht unwichtige Frage behandelt Geheimrath Professor Ewald, der Direktor des Berliner Augusta-Hospitals, in der neuesten Nummer der von dem Privatdozenten Mendelssohn herausgegebenen Zeitschrift für Krankenpflege. Die vielfach gemachten Einwände, daß durch das Trinken der Magensaft zu sehr verdünnt, der Magen überfüllt werde, daß kalte Getränke den Magen zu sehr abkühlen u. s. w., läßt Professor Ewald ohne weiteres nicht gelten. Im Gegentheil kann man nach Ewald's Ansicht den Satz aufstellen, daß mäßiges Trinken vor oder während des Essens den Appetit anregt, indem es zu einer erhöhten Absonderung des Magensaftes und der für die Verdauung überaus wichtigen Salzsäure führt. Auf dieser Thatsache beruht auch die Schweninger-Kur, die eine Entfettung dadurch herbeiführt, daß sie die Zufuhr von Getränken und flüssiger Nahrung möglichst einschränkt und dadurch auch die Eßlust, den Appetit, vermindert. Aus dem oben angeführten Grunde ist auch das Essen von Suppen als Einleitung zum Essen empfehlenswerth. Der thatsächliche Nährwerth der meisten Suppen ist dagegen bekanntlich sehr gering. — Selbst gegen übermäßige Zufuhr von Getränken weiß der Magen sich zu schützen, indem er sich derselben schnell entledigt, sie in den Darm befördernd. In Fällen, wo dem Magen größere Mengen sehr kalter Flüssigkeiten zugeführt werden, wird durch erhöhte Wärmeentwickelung dafür Sorge getragen, daß ein Ausgleich stattfindet; doch ist dieses letztere noch am gefährlichsten, indem es leicht zu katarrhalischen Erkrankungen des Magens führen kann. Also mäßiges Trinken vor, während oder nach den verschiedenen Mahlzeiten ist durchaus zu empfehlen, natürlich schadet Uebermaß hier wie überall. Wogegen Professor Ewald energisch Einspruch erhebt, das ist gegen den „Frühschoppen". Anders liegen freilich die Verhältnisse bei Erkrankungen des Magens oder solchen Erkrankungen, die auf den Magen zurückwirken. Uebrigens nützt oft eine Anfeuchtung des Gaumens gegen den Durst, ohne daß diese Personen die Flüssigkeit schlucken. Auch gegen die früher viel gehandhabte Methode, Fieberkranken fast garnichts zu trinken zu geben, wendet sich Professor Ewald. Wenn heute auch von Aerzten nach dieser Richtung hin oft des Guten zu viel gethan wird, wie die jüngst in den homöopathischen Blättern abgedruckte Rechnung einer Krankenkasse beweist, wonach ein Arzt einer Näherin bei einer akuten Lungenentzündung in der Zeit vom 10. Januar bis 18. Februar 33½ Flaschen Champagner verschrieben hat und ein anderer Arzt bei einem Typhusfall in 91 Verpflegungstagen 32 Liter Wein und 44 Flaschen Bier verordnet hat.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 25. Januar. Der König und die Königin, sowie Prinz Friedrich August begeben sich morgen Nachmittag nach Berlin, um an der Feier des Geburtstages des Kaisers theilzunehmen.

Köln, 25. Januar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt heute in offiziösem Sperrdruck folgende Notiz: „In verschiedenen Blättern wird es lebhaft getadelt, daß einige Landräthe der Provinz Hannover einen Aufruf unterzeichnet haben, dessen Inhalt der von der Regierung angebahnten Politik des Ausgleiches der verschiedenen wirthschaftlichen Interessen und des Zusammenschlusses der produktiven Stände nicht entspreche. Wir nehmen an, daß die Staatsregierung ein solches Verhalten nicht für geeignet hält und die erforderliche Korrektur eintreten lassen wird."

Köln, 25. Januar. Amtlich wird gemeldet: Heute früh 9 Uhr 30 Minuten stieß der Güterzug Nr. 957 (Niederlahnstein-Speldorf) infolge Ueberfahrt des auf „Halt" stehenden Einfahrts-Signals auf Bahnhof Hönningen auf eine Rangir-Abtheilung des Güterzuges Nr. 905. Ein Lokomotivheizer vom Zuge Nr. 957 wurde getödtet, ein Lokomotivheizer und ein Bremser desselben Zuges schwer verletzt. Zwei Lokomotiven und zwei Packwagen des Güterzuges Nr. 957 entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Außerdem wurden von beiden Güterzügen 5 Güterwagen erheblich und 6 unerheblich beschädigt. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Der eingeleisige Betrieb wurde 4 Uhr 30 Minuten nachmittags wieder aufgenommen. Die Aufnahme des vollen Betriebes wird voraussichtlich gegen Abend erfolgen. Der D-Zug Nr. 16 wurde linksrheinig über Koblenz (Mosel) geleitet.

Pest, 25. Januar. Im Resicza-Bergwerk der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft fand eine Explosion schlagender Wetter statt, infolge deren 4 Mann erstickt sind. Mehrere verletzte Bergleute sind geborgen.

Blidah, 25. Januar. In der verflossenen Nacht zerschlugen die Antisemiten die Fensterscheiben verschiedener jüdischer Läden und versuchten zu plündern. Einer der Besitzer derselben schoß seinen Revolver ab und verwundete einen Araber. Die Truppen stellten die Ordnung wieder her.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	26. Jan.	25. Jan.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—70
Warschau 8 Tage	—	216—10
Oesterreichische Banknoten .	170—10	170—15
Preußische Konsols 3 % . .	97—80	97—90
Preußische Konsols 3½ % .	103—50	103—50
Preußische Konsols 3½ % .	103—40	103—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—30	97—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—60	103—60
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—20	93—25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—40	100—30
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—25	100—25
„ „ 4 % . .	101—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—70	100—50
Türk. 1 % Anleihe C . . .	26—	28 85
Italienische Rente 4 % . .	94—30	94—40
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	93—40	93—90
Diskon. Kommandit-Antheile	201—50	201—40
Harpener Bergw.-Aktien . .	180—50	179—90
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—25	100—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	106⅛	106—
Spiritus:		
70er loko	40—20	39—60

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 25. Januar.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchstr. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	17	50
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	14	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	—	—
Heu	„	4	50	—	—
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	80
Weizenmehl	„	9	40	17	20
Roggenmehl	„	8	20	12	00
Brot	2¼ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	00
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck . . .	„	1	30	1	40
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	—	—	—	—
Eßbutter	„	1	60	2	00
Eier	Schock	2	80	4	00
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	70
Schleie	„	1	00	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Karauschen	„	1	00	—	—
Barsche	„	—	60	—	70
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	1	80	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	30	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gering beschickt.

Es kosteten: Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 5 15 Pf. pro Kopf, Spinat 20 Pf. pro Pfd., Aepfel 25—35 Pf. pro Pfd., Birnen 40 Pf. pro Pfd., Puten 4,50—6,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00—5,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,70 Mk. pro Stück, Tauben 75 Pf. pro Paar, Hasen 3,00 Mk. pro Stück, Maränen 30 Pf. pro Pfd.

27. Januar. Sonn.-Aufgang 7.58 Uhr.
Mond-Aufgang 9.27 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.41 Uhr.
Mond-Unterg. 11.46 Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnisse unserer lieben Tochter, ebenso für die reichen Kranzspenden, sowie Herrn Pfarrer **Heuer** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Mocker, 26. Januar 1898.

W. Leppert u. Frau.

Bekanntmachung.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs am Donnerstag den 27. Januar d. Js. sind die Bureaus der Magistrats- und Polizei-Verwaltung geschlossen.

Thorn den 25. Januar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Särgen** für die Leichen armer Personen, für deren Beerdigung die hiesige Armenverwaltung zu sorgen hat, soll für das Rechnungsjahr 1. April 1898/99 einem der Mindestfordernden übertragen werden.

Angebote mit Preisforderung für einen Sarg

a) für eine Kindesleiche, und

b) für die Leiche einer erwachsenen (über 14 Jahre alten) Person

sind postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 9. Februar d. J. mittags** im Stadtsekretariat (Bureau II) einzureichen. Das Angebot muß die Erklärung enthalten, daß dasselbe auf Grund der gelesenen Lieferungsbedingungen abgegeben ist. Letztere liegen im vorbezeichneten Bureau aus.

Thorn den 20. Januar 1898.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 29. d. M.
mittags 12 Uhr

werde ich bei dem Gastwirth **Kundt** in Mocker, Schwagerstraße 40

1 Tombank, 2 Repositorien, 1 Petroleum-Apparat, 1 Hängelampe, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn den 25. Januar 1898.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

---

1 möbl. Zim., n. v., m. Pens., zu vermiethen. Brückenstr. 16, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Januar, Februar cr. resp. für die Monate Januar/März wird **in der Höheren- u. Bürger-Töchterschule am Mittwoch, 2. Februar** von morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Donnerstag, 3. Februar** von morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr ab erfolgen.

Thorn den 26. Januar 1898.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts das dem Schlosser **Beck** gehörige

reichhaltige, fast neue Handwerkszeug, sowie 1 großen Posten Thürschlösser, Eisenwaaren und Rohmaterial, 30 Stück Schrobber und Bürsten, 1 Tombank

zwangsweise, sowie

56 Stück wattirte Radmäntel, wattirte Paletots, 2 Pelzdecken, 2 Herren- und 3 Damenpelze, 1 Hobelbank, 1 große Hängelampe, 3 Oberbetten und 3 Kopfkissen

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hierselbst

1 Taschenuhr mit Kette, 2 große Wandbilder, 2 Kruzifixe, 1 Bohrmaschine und 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Klein, Gerichtsvollzieher.

Kerngesundes Brennholz,

auf Wunsch auch zerkleinert, in jedem beliebigen Quantum verkauft billigst **Kujath**, am Bahnhof Mocker.

Daselbst sind **einige Wohnungen** von sogleich od. 1. April z. vermiethen.

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Das technische Bureau

von

Johannes Cornelius,

Architekt,

empfiehlt sich zur

Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen 2c., zu Neu-, Um- und Reparaturbauten, sowie Werth- und Feuertaxen.

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Spezialität: **Façadenzeichnungen.**

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,

Friseuse,

Breitestr. 27 (Rathsapotheke).

Eingang von der Baderstraße.

Haararbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Gastwirthschaft

mit **Bäckerei** in einer Kreisstadt zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Hoffmann**, Elisabethstraße 9.

Mittelwohnung, Altstadt, 1 Treppe, per 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. Gerberstr. 33., II.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die Oekonomie des

Thorner Rathskellers

Herrn **E. Kagelmacher** übertragen habe.

Thorn, 26. Januar 1898.

Joh. Mich. Schwartz jun.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Schwarzer Herrendomino,

neu, große Figur, billig zu verkaufen. Brombergerstr. 80, 1 Tr.

Unübertroffen

ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel,

In Dosen à **10** und **20** Pf.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR“.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Donnerstag den 27. d. Mts.
mittags 1 Uhr:

Fest-☐ zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers.

Gut kochende

Deputat - Erbsen

in

Domaine Steinau bei Tauer

für **140 Mk.** zum Verkauf.

Trockene

Pappel-Bretter und Bohlen

verkauft billig um zu räumen

E. R. Voelckner, Zimmermstr.,

Argenau.



Harzer

Kanarienvögel

in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Lichtsänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.

G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Ein der polnischen Sprache mächtiger

Bureauvorsteher

kann sofort bei mir eintreten.

Cohn, Rechtsanwalt.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei **Otto Sakriss**, Bäckermeister, Gerechtestraße 6.

15–20 Fuhrleute

finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei **R. Heuer**, Rudak.

Lehrmädchen

verlangt **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Eleg. Damen-Maskenanzug

zu verkaufen resp. verleihen. Altstädt. Markt 34, 3 Tr.

Albrechtstraße Nr. 4

ist **eine Wohnung**, part., bestehend. aus 4 Zimmern, Badestube u. sonst. Räumlichkeiten von sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Nähere Auskunft wird daselbst ertheilt.

Veteranen- Verein

Gruppe Thorn.

Behufs Vertheilung der Zentenar-Medaillen und Besprechung **der Feier des Geburtstages Sr. Majestät** versammeln sich die Veteranen **Mittwoch den 26. d. Mts.** abends 8 Uhr im Vereinslokale Hotel Museum.

Der Vorstand.

Lose

zur **Metzer Dombau - Geldlotterie**, Ziehung vom 12.—15. Februar cr., Hauptgewinn 50 000 Mark à 3,50 Mark;

zur **Berliner Pferde - Lotterie**, Ziehung am 10. März, Hauptgewinn i. W. von 15 000 Mark, à 3,30 Mark;

zur **Königsberg. Pferdelotterie**, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“.

Gesucht z. 1. Febr. cr. ein kl. einf. möbl. Zimmer a. d. Brombg. Vorst. Offert. m. Preisang. unt. **M. 100** bis 28. d. Mts. i. d. Expedition d. Zeitung

---

Die erste Etage,

Gerechtestr. 6, 5 Zim. u. Zub. z. 1. April zu verm. Bis Sonnabend, 29. d. M. pers. anwesend. **Wilh. Peting.**

Neustädtischer Markt 26

ist die **erste Etage**, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör v. 1. April zu vermiethen.

Brombergerstr. 46

Wohnungen zu vermiethen. Näh. **Brückenstraße 10**, part.

Wohnung

von 3 Zimmern zu vermiethen.

Seglerstraße 13.

Brückenstr. 6,

Speicherräume, Lagerkeller sowie **Pferdestall** billig zu vermiethen.

Eine kleine Stube,

nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermiethen. Coppernikusstraße 22.

Leinenhaus

M. Chlebowski

Thorn,

22 Breitestrasse 22.

Ausstattungs-Magazin.

Der diesjährige, jährlich nur einmal stattfindende

große

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag den 31. Januar und dauert bis Sonnabend den 5. Februar

abends 8 Uhr.

Zum Verkauf gelangen zu außergewöhnlich billigen, aber streng festen Preisen und nur gegen Baarzahlung:

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, die theils durch Ausliegen im Schaufenster oder am Lager unsauber geworden ist, theils von Bestellungen zurückblieb oder sonst für den regulären Verkauf unbrauchbar wurde, einzelne weiße **Tischzeuge** (für 6, 8 und 12 Personen), **Servietten, Handtücher**, bunte **Abend-Gedecke** und **Kaffeedecken** älterer Muster, zurückgesetzte **Wirthschaftswäsche**, diverse **Taschentücher**, halbe und ganze Dutzende, riesige Mengen der durch die Konfektion und den Verkauf angesammelten Reste in **Leinen, Hemdentuchen, Negligéstoffen**, weißen und bunten **Parchenten**, eine große Anzahl von weißen **Damast-Bezügen** (seltene Gelegenheit), fertige **Inlett-** und **Züchen-Garnituren**, sämmtliche **Winter-Trikotagen** für Damen, Herren und Kinder (Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Socken), alle vorjährigen Muster in gedruckten **Kattunen** und **Battisten**, ältere Façons **Kravatten** zu enorm billigen Preisen, **Matinés, Morgenröcke, Jupons, Blousen** und **Kinderkleidchen** vergangener Saison, ältere zurückgesetzte und schadhaft gewordene **Gardinen, Tischdecken** 2c. 2c.

Eine hervorragende Gelegenheit zur Komplettirung von Braut-Ausstattungen

bietet sich dadurch, daß eine große Anzahl ausrangirter **Modelle** eleganter **Damenhemden, Nachthemden, Frisirmäntel, Matinés, Negligéjacken, Beinkleider**, sowie elegante **Kissen, Couverts** 2c. 2c. zum Verkauf gestellt sind und zum Theil weit unter dem Selbstkostenpreise abgegeben werden.

Im Allgemeinen gelangen sowohl in fertigen Stücken wie in Stoffen nur Qualitäten zum Verkauf, bei denen ich sicher bin, mir die Zufriedenheit und das Vertrauen eines verehrten Publikums auch in Zukunft zu bewahren.

Hochachtungsvoll

M. Chlebowski.

Des starken Andranges wegen wird gebeten, die Stunden von 1—3 Uhr zum Einkauf nicht wählen zu wollen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 22 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 27. Januar 1898.

Gruß dem Kaiser!

Zum 27. Januar.

Gruß dem Kaiser! Gott die Ehre,
Der uns diesen Tag gemacht!
Gruß ihm, der vom Fels zum Meere
Stärkte Deutschlands Kraft und Wehre —
Gruß ihm auf der Friedenswacht!

Ein Jahrzehnt trägt er der Krone
Gold'nen Schmuck und schwere Last;
Treue steh' an seinem Throne,
Liebe werde ihm zum Lohne,
Der sein Volk mit Lieb' umfaßt!

Gruß dem Kaiser! Schiffe tragen
Deutschlands Flagge meerhinaus.
Frohgemuth wir's heut' Dir sagen:
„Gott mit Dir und Deinem Wagen!
Gott beschirm' Dir Reich und Haus!“

F. Stockhausen.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung am 25. Januar 1898. 2 Uhr.

Die Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern, Titel „Börsenausschuß“, wird fortgesetzt.

Abg. Barth (freis. Ver.) findet es sonderbar, daß der Abg. Paasche auch die Minderheit des Reichstages für das Zustandekommen des Börsengesetzes verantwortlich mache. Das Agrarierthum täusche sich stets über die Wirkung der von ihm inaugurirten Gesetze, die sammt und sonders dem Handwerk und der Landwirthschaft noch keinen Nutzen gebracht hätten. Abg. Hahn (b. k. F.) führt aus, die Spekulation hätte früher mit Hilfe des Terminhandels einen enormen Einfluß auf die Getreidepreise ausgeübt. Die Landwirthschaft habe sich nun selbst zu helfen gesucht, indem die Landwirthschaftskammern die Preise feststellten. Jedenfalls sei man jetzt bei der Preisnotirung nicht schlechter daran als früher. Abg. Paasche (natlib.) betont, daß bei der Berathung des Börsengesetzes die Tendenz der Gegner dahin gegangen sei, das Gesetz so schlecht als möglich zu Stande zu bringen. Wenn eine Anzahl gewisser Bankgeschäfte, die am Schaufenster die Aufschrift „Telephon zur Börse“ hätten, verschwinden würde, so habe die Mehrheit für das Börsengesetz ihre Befähigung zur Gesetzgebung bewiesen. Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) legt dar, daß gerade die mittleren Bankgeschäfte durch das Gesetz getroffen worden seien. Die Produktenbörse habe man ganz zerstört. Durch die Aufhebung des Terminhandels sei auch die gute und nothwendige Spekulation in Getreide beseitigt worden. In der Preisbildung sei eine große Unsicherheit eingetreten. Abg. Graf Arnim (Reichsp.) betont, daß die Getreidepreise jetzt im ganzen recht stetig geworden seien. In bescheidenster Form hätten die Landwirthe an der Preisbildung theilnehmen wollen, und nun hätten sie die Preisbildung selbst in die Hand nehmen müssen. Die Zustände seien gesünder geworden, was selbst einsichtige Handelsherren zugäben. Natürlich bleibe aber noch viel zu thun übrig. Abg. Schwarze (Ctr.) ist ebenfalls der Ansicht, daß die Aufhebung des Terminhandels schon sehr segensreich gewirkt habe. Schwankungen der Getreidepreise würden immer vorkommen, ebenso die Disparität zwischen den verschiedenen Plätzen, aber sie seien seit Erlaß des Börsengesetzes sehr vermindert worden. Abg. Hilpert (bayr. Bauernb.) bemerkt, daß aus dem Gesetz nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern auch die mittleren und kleinen Grundbesitzer Nutzen zögen. Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) vertritt nochmals seinen Standpunkt und meint, daß die Regierung den Agrariern durch Gewährung von Exportprämien für Getreide neuerliche Vortheile zugebilligt habe.

Eine Reihe weiterer Titel wird nach kurzer Debatte erledigt. Beim Kapitel „Reichsgesundheits-Amt“ befürwortet Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) einen Antrag, in den vorliegenden Etat die Summe von 30000 Mk. zur Errichtung einer biologischen Versuchsanstalt einzustellen. Staatsminister Graf Posadowsky erklärt, man möge die Ergebnisse der Erwägungen einer im Reichsgesundheitsamt hierüber einzusetzenden Kommission hervorragender Sachverständigen abwarten. In den gegenwärtigen Etat werde sich die gewünschte Position schwer einstellen lassen. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) tritt für den Antrag ein. Staatsminister Graf Posadowsky betont noch, er stehe dem Wunsche der Antragsteller durchaus sympathisch gegenüber; aber er halte es für nothwendig, abzuwarten, bis von sachverständiger Seite der Plan für eine solche Anstalt ausgearbeitet sein werde. Abg. Wurm (sozdem.) befürwortet den Antrag. Darauf wird die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Initiativanträge.

Provinzialnachrichten.

Culm, 24. Januar. (Die Zuckerfabrik Schwetz) schloß in Kl. Czyste mit mehreren Rübenbauern einen Vertrag ab, wonach die Fabrik den Lieferanten 70 Pfg. pro Zentner, eventl. Nachzahlung, und 45 pCt. Schnitzel zusichert. Die Fracht für Rüben und Schnitzel trägt die Fabrik.

)(**Culm**, 25. Januar. (Weichselfähre. Evangelischer Jünglingsverein.) Infolge starken Grundeistreibens hat die Fähre die Ueberfahrt heute eingestellt. Dieselbe wird mittels Dampfer und Spitzprahm bewirkt. Die Posten gehen infolge dessen ¼ Stunde früher von hier ab. — Die Herren Pfarrer Scheffen-Danzig und der Bundesagent der Jünglingsvereine, Wartmann-Berlin, statteten heute in Scheidler's Restaurant dem von Herrn Prediger Thimm seit etwa ½ Jahre ins Leben gerufenen evangelischen Jünglingsverein einen Besuch ab und hielten Ansprachen an die Versammlung.

Strasburg, 24. Januar. (Eisenbahn Strasburg-Gollub-Schönsee.) Am 3. Februar findet die landespolizeiliche Prüfung der zum Frühjahr d. J. in Angriff zu nehmenden Eisenbahn-Neustrecke Strasburg-Gollub-Schönsee statt. Den hiesigen Interessen, sowie denjenigen der Lautenburg-Neidenburger Gegend würde es sehr viel mehr entsprechen, wenn die Bahn direkt von hier nach Schönsee gehen und eine besondere Stichbahn nach Gollub gebaut werden möchte. Hierdurch würde der Weg nach Thorn um etwa 24 Kilometer kürzer werden, während nach dem vorliegenden Plane nur eine um 4 Kilometer kürzere Strecke erreicht wird, als über Jablonowo.

):(**Krojanke**, 25. Januar. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurden der Färbereibesitzer Seelert zum Stadtverordnetenvorsteher, der Besitzer Otto zu seinem Stellvertreter, der Kaufmann H. Margoninski zum Schriftführer und der Schuhmachermeister Hoffmann zu seinem Stellvertreter gewählt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden dem Bürgermeister Hasemann eine fortlaufende jährliche Zulage von 650 Mark und dem Kämmerer Semm eine solche von 100 Mark bewilligt. Der Stadthaushaltsetat pro 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf ca. 36000 Mark festgesetzt, gegen ca. 32000 Mark im Vorjahre. Dieser Kommunalsteuerbedarf wird durch Zuschläge von 190 pCt. zur Einkommensteuer und durch 170 pCt. zur Realsteuer erhoben.

Elbing, 22. Januar. (Gegen den Direktor der Töchterschule und des Lehrerinnenseminars Dr. Witte) war bekanntlich wegen Unregelmäßigkeiten, die bei einer Lehrerinnenprüfung vorgekommen waren, im Disziplinarwege auf Amtsentsetzung und halbe Pension erkannt worden. Auf seine Beschwerde beim Kultusminister wurde dieses Urtheil aufgehoben und auf 150 Mk. Geldstrafe erkannt. Dr. Witte tritt sein Amt wieder an.

Königsberg, 24. Januar. (Todesfall.) Der Landtagsabgeordnete Major a. D. Kammerherr v. Schmiedeseck, Rittergutsbesitzer in Woplauken bei Rastenburg, ist im Alter von 58 Jahren infolge Herzschlages gestorben. Er vertrat im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland und gehörte der konservativen Fraktion an.

Tilsit, 24. Januar. (Die Wahrheit des Sprichwortes „Alte Liebe rostet nicht“) beweist wieder einmal folgendes Vorkommniß: Vor 30 Jahren hielt ein 26jähriger, wohlhabender Besitzersohn um die Hand eines armen Mädchens in Tilsit-Preußen an. Das Mädchen nahm den Antrag mit Freuden an; die Mutter desselben fürchtete jedoch, der Bräutigam würde ihrer Tochter später ihre Armuth vorwerfen, und willigte nicht in die Ehe. Das Mädchen heirathete auf Betreiben ihrer Mutter einen ungeliebten, armen Mann. Der Besitzersohn blieb Junggeselle. Endlich wurde sie Wittwe, und da die Mutter inzwischen gestorben war, so hinderte das alte Liebespaar nichts mehr, sich aufs Standesamt zu begeben. Sie leben jetzt in glücklichster Ehe.

Inowrazlaw, 24. Januar. (Zwecks Abhaltung einer Gewerbeausstellung) fand dem „Kuj. B.“ zufolge am Sonnabend im Saale des Hotels Stadtpark eine Versammlung hiesiger Bürger statt. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit der weiteren Bürgerschaft in Verbindung zu setzen und alle sonstigen Vorkehrungen zu treffen hat.

Bromberg, 24. Januar. (Verein der Aerzte für den Regierungsbezirk Bromberg.) Gestern hat in der Weinhandlung bei Hermann Krause hierselbst die erste diesjährige Versammlung unter lebhafter Betheiligung der Mitglieder stattgefunden. Nach Erledigung einer großen Reihe geschäftlicher Angelegenheiten berieth die Versammlung über Wöchnerinnenasyle. Der Berichterstatter über diese Frage wies, gestützt auf ein reiches Material und zahlreiche von ihm eingeforderte Sonderberichte der ärztlichen Leiter bereits bestehender Institute dieser Art, überzeugend den hohen Werth der Heimstätten für Wöchnerinnen in hygienischer und sozialer Beziehung nach. Die Versammlung trat den Leitsätzen des Referenten bei, der die Mittheilung machen konnte, daß auch für Bromberg die Gründung eines derartigen Asyls in Aussicht genommen ist.

Gnesen, 23. Januar. (Trichinöse amerikanische Speckseite.) Vor einigen Tagen sind im hiesigen städtischen Schlachthause in einer amerikanischen Speckseite Trichinen in größerer Menge vorgefunden worden. Dieser Fall beweist wieder deutlich, wie durchaus nothwendig die vor kurzem angeordnete allgemeine Untersuchung der von Amerika herüberkommenden Fleischwaaren ist.

Znin, 24. Januar. (Eine verlorene Wette.) Neulich erzählte im hiesigen Hotel ein Weinreisender einem anderen Reisenden, daß bei Dressel-Berlin vom theuersten Rothwein die Flasche mit 90 Mark auf der Weinkarte verzeichnet stehe. Als diese Erzählung keinen Glauben fand, proponirte er eine Wette auf 100 Mark. Die sodann telegraphisch eingeholte Auskunft ergab, daß die theuerste Rothweinmarke nur 75 Mark in den letzten 10 Jahren gekostet habe, wodurch sich der Uebermüthige um 100 Mark erleichtert sah.

Lokalnachrichten.

Thorn, 26. Januar 1898.

— (Freiwilligendienst der Volksschullehrer.) Die betreffenden Bestimmungen des Kriegsministeriums haben folgenden Wortlaut: 1. Einstellung erfolgt am 1. April jeden Jahres. 2. Eine Wahl des Truppentheils haben die Volksschullehrer 2c. nicht; die Vertheilung auf die Infanterie-Truppentheile bewirkt das General-Kommando. 3. Die demselben Truppentheil (Bataillon) überwiesenen Lehrer sind grundsätzlich gemeinschaftlich unterzubringen. 4. Sie nehmen an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen theil und treten alsdann in die Kompagnien. Sie sind, insoweit sie sich nicht nach ihrer militärischen Beanlagung und ihrem Diensteifer hierzu eignen, nach Anordnung der Regimentskommandeure zu Unteroffizieren der Reserve und Landwehr auszubilden. 5. Eine Verwendung derselben während ihrer aktiven Dienstzeit als Schreiber in den Bureaus ist ausgeschlossen. 6. Nach 6monatlicher Dienstzeit darf eine Beförderung derjenigen Volksschullehrer 2c., welche sich gut geführt und ausreichende Dienstkenntnisse erworben haben, zu überzähligen Gefreiten stattfinden. 7. Wer sich bei der Entlassung nach dem Urtheile der Vorgesetzten als Unteroffizier der Reserve und Landwehr eignet, ist als Unteroffizieraspirant zu entlassen. In Fällen hervorragender Leistungen kann bei musterhafter Führung und Haltung eine Beförderung zum überzähligen Unteroffizier ausnahmsweise bei der Entlassung aus dem aktiven Dienste erfolgen. Im übrigen sind Beförderungen gelegentlich der Uebungen zulässig.

— (Mädchenschulwesen.) Es ist einer Berliner Korrespondenz zufolge Aussicht vorhanden, daß die höheren Mädchenschulen bald soweit ausgestaltet sein werden, daß sie dem Dienstkreise der Provinzial-Schulkollegien zugewiesen werden können, sodaß dann diese Behörden die Aufsicht über sämmtliche höheren Lehranstalten führen werden.

— (Die Stellung der städtischen Bureau-Hilfsarbeiter.) Der Vorstand des westpreußischen Städtetages hat mit mehreren anderen größeren westpreußischen Städten eine Petition in der Angelegenheit der städtischen Bureauhilfsarbeiter bezüglich deren Beamtenqualität an das Abgeordnetenhaus gerichtet, wonach gebeten wird, den § 56 Nr. 6 der östlichen Städteordnung vom 30. Mai 1853 im Sinne der neuen Städteordnung für Hessen-Nassau abzuändern, deren Bestimmungen viel klarer sind, so daß jeder, der mit der Stadt sich einläßt, weiß, bis wie weit seine Aussichten für den Fall einer Dienstunfähigkeit gehen. Der Berliner Magistrat beschloß, der Danziger Petition beizutreten, dies dem Magistrat von Danzig mitzutheilen und andere östliche Städte, wie Breslau, Magdeburg, Posen, Königsberg, Stettin u. s. w. zum Beitritt einzuladen.

— (Westpreußische Herdbuchgesellschaft.) Die Ostpreußische Herdbuchgesellschaft hat in ihrer letzten General-Versammlung durch Statuten-Aenderung die Westpreußische Herdbuch-Gesellschaft anerkannt. Damit ist der seit über Jahresfrist dauernde Zustand, der die westpreußischen Herdbuchzüchter verhinderte, Zuchtthiere von ostpreußischen Herdbuchzüchtern zu kaufen, beendet. Es können jetzt in Ostpreußen gekaufte Zuchtthiere hier, und von den Ostpreußen bei uns gekaufte Zuchtthiere dort, wenn sie den betreffenden statutarischen Vorschriften genügen, gekört werden.

— (Verkauf finnigen Fleisches.) Schon lange hat man in thierärztlichen Kreisen vermuthet, daß finniges Rindfleisch, auch ohne gekocht zu werden, seine gesundheitsschädlichen Eigenschaften bei geeigneter Behandlung verlieren könne. Nachdem jetzt auch der Beweis gelungen ist, daß durch Einpökeln oder durch dreiwöchige Abkühlung in geeigneten Kühlräumen das Absterben der Finnen erreicht wird, ist ein Ministerialerlaß ergangen, der den Verkauf entsprechend behandelten finnigen Rindfleisches auf den Freibänken gestattet. Diese Erlaubniß ist bei dem häufigen Vorkommen finnigen Rindviehes von großer Bedeutung, denn während Rindfleisch durch Kochen etwa zwei Drittel des Werthes einbüßt, beträgt der Verlust bei der Verwerthung des gekühlten Fleisches nur 15 bis 30 v. H. Die Käufer des gekühlten Fleisches sind keiner Gefahr für ihre Gesundheit ausgesetzt und für die Fleischer, wie für die Viehzüchter würden große Verluste vermieden, die mit dem bisherigen Verfahren verbunden waren.

— (Von der ehemaligen Stadtbefestigung) fällt mit der Zeit ein Stück nach dem anderen der Vergangenheit anheim. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, den sogen. Katzenkopfthurm niederzulegen. Das Gelände, das damit frei wird, ist in das Eigenthum des Justizfiskus übergegangen und wird zur Vergrößerung des Gerichtsgefängnißhofes verwandt werden.

— (Offene Stellen.) Besoldeter Stadtrath in Königshütte i. O.-S., Anfangsgehalt 3600 Mark, steigend bis 4800 Mk. Meldungen bis zum 20. Februar cr. an den Stadtverordneten-Vorsteher, königlichen Bergrath Herrn Lobe in Königshütte i. O.-S. — Rendantenstelle des Vorschußvereins zu Darkehmen, Anfangsgehalt 2400 Mark, steigend bis 3000 Mk. Meldungen bis zum 15. Februar cr. an Herrn Justizrath Stephani in Darkehmen. — Beigeordneter in Schmiedeberg i. R., Gehalt 2100 Mk. Meldungen sofort an den Magistrat in Schmiedeberg. — Sekretär bei der Zentralverwaltung des Oberbürgermeisteramtes in Duisburg, Anfangsgehalt 4400 Mark. Meldungen bis zum 3. Februar cr. an Herrn Oberbürgermeister Lehr in Duisburg.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfälle.) Amtlich wird aus Grünau gemeldet: Nachmittag 2 Uhr 36 Min. entgleisten von dem 146 Achsen starken Güterzuge 903 bei der Einfahrt in Grünau die ersten 10 Güterwagen hinter dem Packwagen. Das Hauptgeleis Berlin-Kottbus wird etwa 10 Stunden gesperrt sein, während dessen der Betrieb eingeleisig zwischen Grünau und Adlerhof betrieben wird. Die eintretenden Zugverspätungen sind unerhebliche. Vom Personal ist ein Bremser leicht verletzt, die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Die „Gelsenkirchener Ztg.“ meldet vom 24. d. M.: Auf dem Bahnhofe Ueckendorf-Wattenscheid ist der um 9½ Uhr fällige Güterzug, der den Kohlenverkehr zwischen Ueckendorf und Langendreer bewirkt, auf einen dort haltenden Zug gefahren. Der Anprall war überaus heftig. Die ersten Wagen wurden theilweise ganz zertrümmert und andere Wagen auf einander gethürmt. Die Lokomotive des Güterzuges erhielt erhebliche Beschädigungen. Der Lokomotivführer wurde unter die Maschine geschleudert und erheblich verletzt. Der Heizer rettete sich durch einen Sprung. Der Tender der Maschine war in den nachfolgenden Personenwagen eingedrückt, in welchem der Zugführer mit dem Sortiren der Begleitungspapiere beschäftigt war. Dieser erlitt einige, wenn auch unerhebliche Verletzungen. Ein Reisender aus Gelsenkirchen wurde schwer verletzt. Der Verkehr wurde auf dem anderen Geleise aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist bedeutend.

(Ein Jahn-Denkmal) soll in Philadelphia errichtet werden. Die Vollendung des Werkes ist bis zum Jahre 1900 in Aussicht genommen; es soll dann gleichzeitig das 50jährige Jubiläum der s. Z. in Philadelphia vollzogenen Gründung des Nordamerikanischen Turnerbundes gefeiert werden.

(Zug nach dem Osten.) Im Leipziger Buchhändler-Börsenblatt suchte kürzlich ein unternehmender Buchhändler einen Kapitalisten zur Begründung einer Buchhandlung in — Kiaotschau.

(Duell.) Der bei dem s. Z. gemeldeten Pistolenduell mit dem Grafen Wronicki schwer verletzte Wyzdga ist, wie aus Warschau berichtet wird, an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

(Die Spielbank in Monte Carlo.) Wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, fand am 23. d. Mts. die Generalversammlung der Aktionäre der Spielbank von Monte Carlo statt. Die Versammlung beschloß, die Spielbank auf weitere zehn Jahre zu pachten, und bezahlt hierfür dem Fürsten von Monaco, der zuerst Skrupel zeigte, zehn Millionen Franks baar und später weitere fünfzehn Millionen Franks. Der Fürst hat die Gesellschaft verpflichtet, ferner fünf Millionen Franks für den Hafen von Monaco und zwei Millionen Franks für ein neues Theater auszusetzen. Der Fürst ist außerdem mit 5 Prozent an den Einnahmen der Spielhölle betheiligt, sobald diese 25 Millionen Franks übersteigen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
25. Januar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	128—133	128—145	135—142
Neustettin	182½	128—131	—	132—133
Bezirk Stettin	178—182	132—134	140—147	133
Anklam	175—178	130—135	130—145	135—140
Danzig	182—194	132—134	135—152	132
Elbing	—	—	—	—
Thorn	175—180	135—141	138	132—145
Culm	—	—	—	—
Breslau	187	149	158	139
Bromberg	182	130—138	132—140	135—140
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	194½	148¾	—	151
Stettin Stadt	183/85½	137—140	145—154	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 25. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 716—783 Gr. 175—195 Mk. bez., inländ. bunt 708—737 Gr. 173—180 Mk. bez., inländ. roth 737—745 Gr. 182—183 Mk. bez., transito bunt 703 Gr. 130 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 769 bis 732 Gr. 130 132 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656 Gr. 132 Mk. bez., transito große 609—668 Gr. 90—107 Mk. bez., transito kleine 603 Gr. 89 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk. bez.

Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 78 bis 79 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 63 Mk. bez., roth 71—73 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—3,95 Mk. bez., Roggen- 4,10 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: matt. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,72½ Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,72½ Mk. bez.

Königsberg, 25. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 30000 Liter, gekündigt 10000 Liter, höher. Loko 70 er nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,40 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Januar nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 37,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Bekanntmachung.

Behufs Vermiethung des der Stadt gehörigen Holzlagerplatzes am Weichselufer oberhalb des Ferrari'schen Holzplatzes bis zu den am Schankhaus III stehenden Bäumen in einer Länge von 60 Mtr. und einer Breite von 14 Mtr. = 840 □-Mtr. groß auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1899 haben wir einen Lizitationstermin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf

Sonnabend den 29. Januar cr.
mittags 12¼ Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Vor dem Termin ist eine Bietungskaution von 15 Mk. in der Kämmereikasse zu hinterlegen.

Die Miethsbedingungen liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus.

Thorn den 10. Januar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Canon-Beträge, Anerkennungsgebühren u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 21. Januar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die laufenden Kämmerei-**Klempner**-Arbeiten für das Rechnungsjahr 1898/99 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote haben in Auf- oder Abgeboten nach Prozenten auf die Preise des Preisverzeichnisses zu erfolgen, welches ebenso wie die allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Ausführung der Kämmerei-Klempner-Arbeiten im Stadtbauamte während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Angebote sind im verschlossenen Umschlage mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

29. Januar 1898
vorm. 11 Uhr

an das Stadtbauamt einzureichen.

Thorn den 22. Januar 1898.

Der Magistrat.

Roggen u. Hafer sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, weiße Bohnen und Linsen kauft das Proviant-Amt Thorn.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Labor. Staatl. Prüf.-Comm.

Die täglich sich wiederholenden Anfragen bezügl. der verkleinerten Photographien, wie solche in meinem Schaukasten ausgestellt sind, veranlassen mich zu der Erklärung, dass derartige Briefmarken-Photographien von **jedem beliebigen** Bilde angefertigt werden. Die einzureichenden Bilder (es genügt Visitformat) werden **unbeschädigt** zurückgegeben. Der Preis für **10 Stück** Briefmarken-Porträts beträgt **nur 1 Mark.** 25 Stück 2 Mark.

Justus Wallis,
Buch- u. Papierhandlung.

Färben

und chemisches Reinigen der Frühjahrsgarderobe

begann bereits und erbitte recht frühzeitige Einsendung hauptsächlich solcher Garderobe, welche umgefärbt oder auch umgearbeitet und reparirt werden soll.

L. Kaczmarkiewicz,
Färberei u. chemische Wäscherei,
Thorn, Mauerstr. 36.

Um Irrthümern vorzubeugen, bitte auf meine Firma zu achten.



Metall- u. Holzsärge,

Sterbehemden, Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

Brauerei Englisch Brunnen,

Elbing.

Hell Bayerisches Lagerbier (Märzenbier) . .	10 Pf.	per Flasche exklus. Glas.
Dunkel Bayerisches Lagerbier (Münchener Art)	10 Pf.	
Böhmisches Lagerbier (Pilsner Art)	12 Pf.	
Exportbier (Nürnberger Art)	12 Pf.	

Alle Biere geben auch in Gebinden ab und erhalten Wiederverkäufer **Rabatt.**

Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstraße 9.

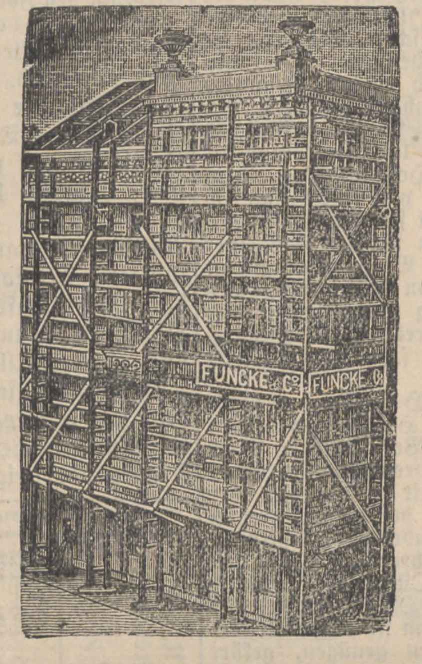
Die **Tuchhandlung** von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt **im Ausschnitt** alle modernen

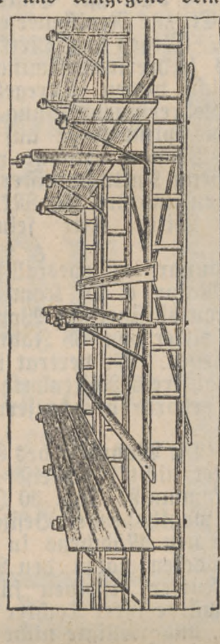
Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,
Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch.

Vorhandene **Reste** und **Koupons** sehr **billig.**



Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich mir die unter Musterschutz eingetragenen

Leiter-Konsol-Gerüste



angeschafft habe; dadurch bin ich jetzt in der Lage, jeden

Façadenanstrich, sowie Deckenarbeiten in Sälen u. s. w.

auf das **schnellste** und **billigste** und **ohne irgend eine Beschädigung an der Façade oder dem Fußboden** auszuführen.

Die Gerüste vergebe ich auch leihweise und kann diese den werthen Baumeistern und Hausbesitzern bei etwaigem Façadenputz empfehlen.

Max Knopf,
Malermeister,
Strobandstraße Nr. 9.

Australischer Fleisch-Extrakt.

1/1	engl. Pfund, Topf	7,00	Mark
1/2	" " "	3,70	"
1/4	" " "	1,98	"
1/8	" " "	1,00	"

Der **australische Fleisch-Extrakt** ist dem **Liebigschen Fleisch-Extrakt sehr ähnlich zusammengesetzt** und **in den wichtigsten Faktoren** — Stickstoff und organische Substanzen — **überragend.**

Zu haben bei

M. Kalkstein von Oslowski, Schulstraße 1.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestrasse 11 u. 13.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (**Bleichsucht**) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische **Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Cibils fester Fleischextrakt

1/1	Topf Mk.	7,00
1/2	" "	3,75
1/4	" "	2,00
1/8	" "	1,10

Alleinverkauf für Thorn:
L. Dammann & Kordes.

Hochfeine

Eßkartoffeln

jedes Quantum zu haben bei
H. Rausch, Gerechtestraße.

Sep. gel. m. Wohnung m. Burschengelaß ev. Pferdest. Schloßstr. 4.

Hermann Friedländer,

Streng feste Preise. **THORN.** Baarsystem.

Großer Gelegenheitskauf.

1 Posten von 20 Meter Stücke:

5/4 breite Hemdentuche . .	**5.75,**	5/4 breite Luisianatuch P. extra	**9.00,**
5/4 " Dowlas . . .	**5.75,**	8/4 " "	Meter von
5/4 " Luisianatuch S. .	**7.00,**		
5/4 " " P. .	**8.00,**		**68, 80** und **90** Pf.

☛ **Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis.** ☚

Eine Schneiderin
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Grenzstr. 4, Kl. Mocker**

Guten Mittagstisch

zu kleinen Preisen empfiehlt
Restaurant „Coppernikus",
Neustädt. Markt.

Bei vorkommenden Festlichkeiten hält sich

zum Anrichten von Diners und Dejeuners

bestens empfohlen.

Louise Scharnitzki,
Oekonomin,
Offizier-Kasino Ulanen-Regts. v. Schmidt.

Bitte Anmeldungen durch Postkarten oder Brief.

Guter Mittagstisch

zu haben **Bachestraße Nr. 14, II.**

Gebr. Kaffees: großbohnig à 80 Pf., ff. sehr großbohnig à 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfd. **Cacao,** gar. rein, à 1,50, 1,80, 2,40 p. Pfd. Gar. reine **Vanillechokolade** à 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80 p. Pfd. Echte russische **Thees** der Exportgesellschaft „Karawane" von 35 Pf. p. Päckchen an. Hausen's **Hafercacao** p. 1 Mk. p. Packet. Braunschweiger **Gemüse-Konserven** und Pfälzer **Kompotfrüchte** zu **sehr billigen** Preisen empfiehlt

S. Simon.

Zu **Maskenbällen, Theateraufführungen, Darstellung lebender Bilder etc.** halte stets ein großes Lager von sehr eleganten

Maskengarderoben,

wie auch alle dazu gehörigen Zuthaten. Sachen, die nicht am Lager sein sollten, werden schnellstens genau nach Wunsch angefertigt.

J. Lyskowska, Thorn,
Culmerstraße 13.

Ein leichter

Arbeitswagen

zu verkaufen bei **J. Kurowski,** Thorn, Neustädt. Markt.

Kl. Wohnung zu verm. Bachestr. 12.

E. m. Zim., K. u. B. Coppernikusstr. 41.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.
Lad. m. Wohn., 1000 Mk. Culmerstr. 28.
5 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Schulstraße 21.
5—8 Z., Pt. u. 1. Et. Brombergerstr. 96.
5 Zim., Pt., 925 Mk. Mellienstr. 89.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 800 Mk. Hofstraße 7.
5 Zim., 2. Et., 800 Mk. Schulstr. 20.
5 Zimmer, 800 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zim., 800 Mk. Brückenstraße 8.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
4 Zimm., 1. Et., 750 Mk. Gerstenstr. 8.
4 Zim., 2. Et., 750 Mk. Baderstr. 19.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Culmerstr. 10.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
5 Zim., 2. Et., 675 Mk. Schillerstr. 8.
Lad. u. W., Pt., 600 Mk. Junkerstr. 1.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
4 Zimm., 1 Et., 550 M., Brückenstr. 40.
3 Zim., 1. Et., 550 Mk. Hohestr. 1.
5 Zim., Pt., 540 Mk. Brombergerstr. 45.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zim., 2. Et., 510 Mk. Baderstr. 2.
4 Zim., Pt., 480 Mk. Brombergerstr. 45.
3 Zim., 1. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
4 Zim., 1. Et., 420 Mk. Altst. Markt 27.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Junkerstr. 7.
4 Zim., Pt., 380 Mk. Parkstraße 6.
4 Zim., 3. Et., 380 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zim., 1. Et., 360 Mk. Gerberstr. 13/15.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
3 Zim., 3. Et., 315 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 3. Et., 310 Mk. Coppernikusst. 9.
3 Zim., Pt., 300 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 1. Et., 300 Mk. Altst. Markt 20.
Komp. u. 2 Z., Pt., 300 M. Baderstr. 4.
3 Zim., 3. Et., 300 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., 1. Et., 270 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Gerstenstr. 8.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
1 Zim., 1. Et., 180 M, Strobandstr. 20.
2 Zim., 1. Et., 180 Mk. Parkstraße 6.
Kellerwohn., 170 M., Strobandstr. 6.
1 Zim., Pt., 150 Mk. Bäckerstr. 33.
2 Zim., 2. Et., 135 Mk. Mellienstr. 88.
1 Zim., 3. Et., 120 Mk. Strobandstr. 6.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
1 Zim., 2. Et., 90 Mk. Altst. Markt 18.
2 m. Zim., 1. Et., 40 Mk. Bachestr. 15.
2 m. Zim., Pt., 36 Mk. Bachestr. 15.
2 m. Zim., 2. Et., 34 Mk. Bachestr. 15.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 30 Mk. Schillerstr. 20.
1 möbl. Z., Pt., 25 M. Strobandstr. 20.
1 Comptoir, Pt., 20 Mk. Brückenstr. 4.
1 möbl. Z., 1. Et., 20 Mk. Breitestr. 25.
1 mbl. Z., 2. Et., 18 Mk. Katharinenstr. 7.
1 m. Zim., 1. Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

1 Laden,

in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung, letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. April 1898 zu vermiethen. Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.

Nitz, Culmerstraße 20, I.

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

1 vollständig renov. Wohnung
von fünf Zimmern nebst Badeeinrichtung, 1. Etage, sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

Große Bureauräume
billig zu vermiethen. **Henschel,** Brombergerstraße 16/18.

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.
W. Busse.

Schulstr. 21,
I. Etage, 5—6 Zimmer u. Zubehör, event. Pferdestall, v. 1. April z. verm.

2 Wohnungen im 1. Stock, à 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Gerstenstraße 6. Zu erfragen Jakobsstraße 9, pat. bei **J. Golaszewski.**

Schillerstraße.

3. Etage, 4 Zimm., hell. Küche und Zubeh., v. 1. April zu verm. Zu erfr. Altstadt 27, II bei **G. Scheda.**

Gerechtestr. 15

ist **eine Balkonwohnung,** 1. Etage, von 4 Zimmern, Badestube nebst Zubehör per sofort oder vom 1. April ab für 900 Mark und **eine Wohnung** in der 3. Etage von 3 Zimmern und Zubehör, vollständig renovirt, für 400 Mark zu vermiethen.

Gebr. Casper.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, 3. Et., Brombergerstr. 60 per 1. April zu vermiethen. Auskunft im Laden.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.
M. Kaliski, Elisabethstr.

Eine Wohnung, 4 Zimm. und Zub., zu verm. Neustädt. Markt 14, II.

Eine Oberwohnung
vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. **Mocker,** Thornerstr. 5. **C. Schäfer.**

Eine freundl. Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör. Zu erfr. **J. Skalski,** Neust. Markt 24.

Einige Mittelwohnungen
an ruhige Einwohner bei
A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.

In der 4. Etage
ist **eine Wohnung** nebst Zubehör für 270 Mark zu vermiethen.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Kl. frdl. Pat.-Woh., 2 Zim., Entree, Küche u. a. Zubeh. vom 1. April zu vermiethen. Bäckerstr. 3.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar .	—	—	—	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Februar.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	—	—	—	—	—
März . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.